



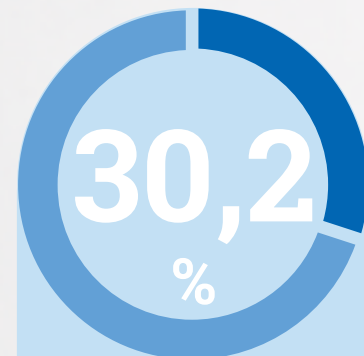
**Und wer kämpft
eigentlich für
unseren Standort?**

**Damit AUT nicht
OUT wird.**

Jahresbericht der Industriellenvereinigung
Niederösterreich 2024/2025

Industrie in Niederösterreich

N Niederösterreich zählt zu den innovativsten und wirtschaftsstärksten Regionen Österreichs – und gehört zugleich zu den führenden Wirtschaftsstandorten Europas.



30,2 Prozent der Wirtschaftsleistung in NÖ stammen aus der Industrie⁽¹⁾



F&E Ausgaben Unternehmenssektor (2021)⁽⁴⁾

Die Kraft der Industrie

Forschung und Entwicklung

Unternehmen⁽²⁾

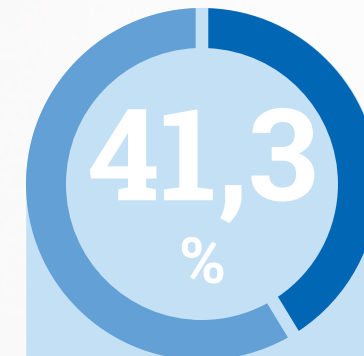
Beschäftigte (davon 172.400 unselbständig)⁽²⁾

Lehrlinge in der NÖ Industrie zum Stichtag 31.12.2024⁽²⁾

Gesamtumsatzerlöse⁽²⁾

92,2 Mrd. €

In den Bereichen Wasserversorgung und -aufbereitung, Bauwesen und in der Landwirtschaft ist Niederösterreich überdurchschnittlich innovativ im Vergleich zu gesamt Österreich.



Exportquote (2023)⁽³⁾

International und innovativ

Die NÖ Exportwirtschaft ist rund um den Globus vertreten:

84 Prozent der Waren werden nach Europa, ...

... acht Prozent nach Amerika, ...

... sechs Prozent nach Asien, ...

... knapp ein Prozent nach Afrika und ...

... ein Prozent in andere Regionen der Welt exportiert

Ihr direkter Draht zur IV-Niederösterreich

M Mit Branchenkenntnis, klaren Zuständigkeiten und kurzen Wegen bietet die IV-NÖ ihren Mitgliedern schnelle, kompetente Unterstützung in enger Abstimmung mit der Bundes- und Europaebene der IV.

Mag. Michaela Roither
Geschäftsführerin

michaela.roither@iv.at



Barbara Kenjeres
Assistenz der Geschäftsführung

barbara.kenjeres@iv.at



Mag. Dorit Ausserer, Bakk
Presse & Öffentlichkeitsarbeit

dorit.ausserer@iv.at



Marin Skelo, MA
Projektleiter & Referent für Bildung und Arbeitsmarkt
Geschäftsführer JI-NÖ/Bgld (ab November 2025)
marin.skelo@iv.at



DI Zeno Montecuccoli
Geschäftsführer JI-NÖ/Bgld (bis Oktober 2025)

zeno.montecuccoli@iv.at



1) Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen, 2023

2) Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik ab 2021, Unternehmen

3) vorläufige Exportbilanz 2024, Statistik Austria

4) Statistik Austria, Economica

Präsidium



Karl
Ochsner, MA,

Präsident



DI Johann
EGGERTH

Vizepräsident



Dr. Barbara
ASCHER

Vizepräsidentin



Ing. Mag. Andreas
WELSER

Vizepräsident



Ing. Steven
BLAHA, BSc
Co-Vorsitzender der
Jungen Industrie NÖ/ Bgl.



DI Helmut
SCHWARZL
Obmann der Sparte
Industrie in der WKNÖ

Vorstand

Dr. Barbara ASCHER |
Geschäftsführerin | Feller
Beteiligungs GmbH

Dipl. Ing. Jürgen ARTNER |
Operations Manager |
Borealis Polyfine GmbH

Mag. Alfred BERGER |
Mitglied des Vorstandes |
NÖM AG

Ing. Steven BLAHA, Sc |
Mitglied der Geschäftsführung
| Blaha Sitz- und
Büromöbel GmbH

Dkfm. Jörg
BRANSCHÄDEL | Geschäftsführer | Knorr-Bremse GmbH

Mag. Stephan BÜTTNER, |
Vorstand | AGRANA
Beteiligungs-AG

DI Roman EBERSTALLER |
Geschäftsführer | Sunpor
Kunststoff GmbH

DI Johann EGGERTH |
Geschäftsführer |
Vetropack Austria GmbH

Ing. Gregor GLATZ | Prokurist |
Siemens AG Österreich

DI Stefan GRAF |
Geschäftsführender
Gesellschafter | Leyrer + Graf
Baugesellschaft m.b.H.

Mag. Nikolaus GRILLER |
Mitglied der Geschäftsleitung |
Gebauer & Griller
Kabelwerke Ges.m.bH.

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER |
Obmann | Raiffeisen-Holding
NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.

Ing. Elfriede HELL |
Geschäftsführerin | HASCO
AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.

DI Günter IDINGER |
Geschäftsführer | Eaton
Industries (Austria) GmbH

Mag. Stefan JAUK |
Mitglied des Vorstandes |
Niederösterreichischen
Versicherung AG

Mag. Dietmar MÜLLER |
CFO | Berndorf AG

Wolfgang KITZLER |
Geschäftsführer |
Constantia Teich GmbH

DI Martin KOHLMAIER |
Mitglied des Vorstandes |
ABB AG

Dr. Andreas LUDWIG |
Management | Trust Holding AG

Kari Ochsner, MA | Geschäfts-
führender Gesellschafter |
Ochsner Wärmepumpen GmbH

Dr. Günther OFNER |
Vorstandsdirektor |
Flughafen Wien AG

DI Manfred POCK |
CEO | Astotec Holding GmbH

Mag. Franz PUCHEGGER |
Geschäftsführer | Worthington
Cylinders GmbH

DI Manfred POCK |
CEO | Astotec Holding GmbH

Dr. Monika RACEK |
Vorstandsvorsitzende | Admiral
Casinos und Entertainment AG

Mag. Philipp RATH |
Vizepräsident des
Aufsichtsrates | Rath AG

Thomas SALZER |
Geschäftsführer |
Salzer Papier GmbH

MMag. Josef SCHEIDL |
Geschäftsführer |
Brantner Österreich GmbH

KR Veit
SCHMID-SCHMIDSFELDEN |
Gesellschafter |
Innerio Group GmbH

DI Helmut SCHWARZL |
Geschäftsführer | Geberit
Produktions GmbH & Co KG

Dr. Wilhelm STEGER |
CEO | ZKW Group GmbH

Mag. Stefan SZYSZKOWITZ,
MBA | Mitglied des
Vorstandes | EVN AG

Mag. Robert TENCL |
Geschäftsführer | Traktions-
systeme Austria GmbH

DI Wolfgang VIEHAUSER |
Mitglied des Vorstandes |
HYPO NOE Landesbank für
Niederösterreich und Wien AG

DI (FH) Rainer
WEINGRABER, MBA | CEO |
Wittmann Battenfeld GmbH

Ing. Mag. Andreas WELSER |
Geschäftsführer |
Welser Profile Austria GmbH

DI Andreas ZWERGER |
Geschäftsführer |
Innerio Group GmbH

Ehrenpräsident

DI Michael SALZER |
Geschäftsführer a.D. |
Salzer Papier GmbH

Ehrenmitglied

DI Johann MARIHART |
Vorstandsvorsitzender a.D. |
AGRANA Beteiligungs-AG

Inhalt

4 | Vorwort von IV-NÖ
Geschäftsführerin
Michaela Roither

5 IV-Niederösterreich

6 | Fünf gute Gründe für die
Industriellenvereinigung
Niederösterreich

8 | Jeden Tag für die
Interessen der produzie-
renden Industrie

9 | Im Einsatz für
Niederösterreichs
Betriebe

10 | Österreichweit für die
Industrie erreicht

11 | Entbürokratisierung end-
lich als Zielvorgabe in
Brüssel angekommen

12 | Interview mit IV-NÖ
Präsident Kari Ochsner

15 | Stimmen aus der
Industrie: Hat die
Industrie Zukunft in
Österreich?

16 | IV-NÖ organisierte
Präsidiumsklausur

17 Öffentlichkeitsarbeit

18 | Medienarbeit als strate-
gisches Sprachrohr

20 | Medienpräsenz
der IV-NÖ

24 | ORF NÖ-Serie „Regional
produziert – weltweit
etabliert“

25 | „Die Presse“: Sonderbei-
lage zur NÖ Industrie

26 | Kampagne: „Damit AUT
nicht OUT wird“

28 | Echtzeit-Kommunikation
in den IV-NÖ Social
Media-Kanälen

29 Industriestandort NÖ

30 | Tag der NÖ Industrie

34 | Klausur der
Landesregierung

36 | Dialog mit der
Spitzenpolitik

37 | Sicherheit als
Standortfaktor

38 | 39. Alpbacher
Finanzsymposium

39 | TRIGOS NÖ 2025

40 | Neue Perspektiven
im Klassenzimmer

41 Internationale Märkte

42 | IV-NÖ-Delegationsreise
in die Ukraine

45 | Konkrete Ergebnisse:
Partnerschaften und
Kontakte für den Wie-
deraufbau

46 | Persönlicher Rückblick
von IV-NÖ-Geschäfts-
führerin Michaela
Roither

47 | Ukraines Präsident
Selenskyj in Wien

48 | Europa-Forum
Wachau 2025

50 | Delegationsreise
nach Japan

52 | Golfregion im Fokus

53 Mensch & Arbeit

54 | Fokusgruppe
„KI-Künstliche
Intelligenz“

56 | Engagement für
junge Talente

58 | Girls' Day 2025

59 | MINT-Gütesiegel

60 | Clean Industrie Deal:
„Vom Kostenfaktor zum
Wachstumsmotor“

63 | Fokusgruppe
„Energie & Infrastruktur“

64 | Austausch mit dem
Staatssekretär für
Bürokratie und
Digitalisierung

53 Veranstaltungen

66 | Events der IV-NÖ im
Überblick

70 | OVV 2024: Weckruf
für den Standort

72 | Kompakt informiert mit
der „Power Hour“

74 | Exklusive Führung durch
die Backhausen-
Sonderausstellung

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

20

2025 war ein forderndes Jahr für die niederösterreichische Industrie – und ein ebenso aktives für uns als ihre Interessenvertretung. Wir haben uns mit klaren Positionen und konkreten Vorschlägen in die wirtschaftspolitische Debatte eingebracht, immer mit dem Ziel, den Standort zu stärken, Planungssicherheit zu schaffen und neue Perspektiven für unsere Industrie zu öffnen.

Besonders hervorheben möchte ich unsere internationalen Initiativen: Die Delegationsreisen in die Ukraine und nach Japan haben deutlich gezeigt, wie groß das Vertrauen und das Interesse an „Made in Austria“ ist – und wie wichtig es in geopolitisch volatilen Zeiten ist, neue Märkte zu erschließen und neue Partner zu finden.

Auch auf nationaler Ebene haben wir 2025 Akzente gesetzt: Die IV-NÖ hat ihre Kontakte zur Bundespolitik weiter vertieft. Themen wie Wettbewerbsfähigkeit, die Notwendigkeit von tiefgreifenden strukturellen Reformen und verlässliche Rahmenbedingungen standen bei uns ganz oben auf der Agenda und wurden von uns mit Nachdruck eingebracht.

Immer öfter hören wir in öffentlichen Diskussionen Argumente, die wir seit Jahren vertreten: dass eine starke Industrie die Basis für Wohlstand, Beschäftigung und Stabilität ist. Wenn diese Positionen von politischen Entscheidungsträgern übernommen werden, ist das ein aussagekräftiges Zeichen: Unsere Stimme wird



gehört, die Reformkonzepte liegen am Tisch. Und es bedarf jetzt einer tatkräftigen Umsetzung. Was mich aber besonders freut, ist, dass der Leistungsgedanke wieder einen festen Platz im öffentlichen Diskurs gefunden hat.

Ein schöner Vertrauensbeweis war für uns der Mitgliederzuwachs im Jahr 2025. Dass Betriebe aus Niederösterreich der IV beitreten in Zeiten, in denen wirtschaftliche Zurückhaltung, Sparsamkeit und Unsicherheit dominieren, ist alles andere als selbstverständlich. Es zeigt, dass unser klarer Kurs, unsere sachliche Argumentation und unser Einsatz für die Interessen der Industrie geschätzt und mitgetragen werden. Dafür danken wir Ihnen.

2026 werden wir unseren Weg konsequent fortsetzen: Wir werden weiter laut sein, wenn es nötig ist, und uns lösungsorientiert in die öffentliche Debatte einbringen. Neue Delegationsreisen sind bereits in Vorbereitung, unser internationales Netzwerk wächst kontinuierlich, und wir arbeiten mit Nachdruck an besseren Wettbewerbsbedingungen in unserem Land. Dabei gilt: Jeder Beitrag zählt. Wenn Unternehmen, Politik und Gesellschaft an einem Strang ziehen, gewinnen alle.

Herzlichst, Ihre

Michaela Roither, Geschäftsführerin
Industriellenvereinigung Niederösterreich

Fünf gute Gründe für die Industriellenvereinigung Niederösterreich

D

Die Industriellenvereinigung ist Österreichs größte freiwillige, parteipolitisch unabhängige Interessensvertretung der Industrie und industrienahe Dienstleistungen. In der IV-NÖ engagieren sich Konzerne, Familienunternehmen und viele KMU entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

1.

Wir vertreten erfolgreich die Anliegen unserer Mitglieder gegenüber der Politik – in Österreich und Europa.

Als schlagkräftige Organisation setzt sich die IV für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen in unserem Bundesland, in Österreich und in Europa ein. Wir erreichen spürbare Verbesserungen und Erleichterungen für Unternehmen und ihre Beschäftigten.

2.

Wir arbeiten mit unseren Mitgliedern für unsere Mitglieder.

Als parteipolitisch unabhängige Organisation gilt unsere volle Kraft ausschließlich den Interessen unserer Mitglieder. Mit der Expertise aus den Unternehmen und dem Know-how unserer IV-Experten bringen wir den Standort entscheidend voran. Durch aus den Kreisen unserer Mitglieder gebildete Ausschüsse und Task Forces werden, für die Industrie wichtige Themenbereiche vertieft behandelt und Lösungsansätze zu den Herausforderungen erarbeitet. Dadurch wird die Arbeit der IV aktiv durch unsere Mitglieder mitgestaltet.

3.

Wir geben moderner Standortpolitik eine starke Stimme.

Die IV bringt Argumente und Standpunkte pointiert und öffentlichkeitswirksam auf den Punkt. Gerade in Österreich braucht die öffentliche Diskussion eine kräftige pro-marktwirtschaftliche Stimme mit ökonomischem Hausverstand. Wir sind dabei der Nachhaltigkeit verpflichtet - aber nicht einseitig, sondern in der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension.

4.

Wir bieten das attraktivste Führungskräfte-Netzwerk.

Ob in den Bundesländern, auf Bundesebene oder in Brüssel – die IV ist Plattform für die produzierende Industrie, industriennahe Dienstleistungen, für Unternehmen der Finanz- und Versicherungswirtschaft, des IT-Bereichs oder dem Energie- und Infrastruktursektor.

5.

Wir sind Ihr Ansprechpartner für alle industriellen Belange und beschäftigen uns schon heute mit Themen, die morgen entscheidend sind.

Die IV ist Ihre persönliche Servicestelle und Think-tank. Bei uns informieren sich Mitglieder über aktuelle und künftige Herausforderungen für Unternehmen aus erster Hand. Bei Wirtschafts-, Steuer-, Arbeitsmarkt- und Industriepolitik sind wir ebenso Ihr Ansprechpartner wie bei Energie-, Infrastruktur-, Handels-, Forschungs-, Bildungs- oder Europapolitik.

iv

Mitglied werden?

Wenden Sie sich gerne an IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither:

michaela.roither@iv.at



Jeden Tag für die Interessen der produzierenden Industrie

D Die Industriellenvereinigung Niederösterreich ist die zentrale Interessenvertretung der Industriebetriebe in Niederösterreich. Sie setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die langfristige Sicherung des Industriestandorts ein, indem sie den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft fördert.

Als parteipolitisch unabhängige Organisation arbeitet die IV-NÖ an Lösungen für die großen Herausforderungen der Wirtschaft – von den viel zu hohen Lohnnebenkosten, Bürokratieabbau über Fachkräftemangel bis hin zu Energie- und Standortfragen. Sie bringt die Anliegen ihrer Mitglieder aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein und sorgt mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit dafür, dass die Bedeutung der Industrie in Politik und Gesellschaft wahrgenommen wird.

Die IV-NÖ bietet ihren Mitgliedern zahlreiche Vorteile: Zugang zu exklusiven Veranstaltungen, maßgeschneiderte Informationsangebote und eine Mitsprache bei der Positionierung zu wirtschaftspolitischen Fragen. Sie ermöglicht Vernetzung mit anderen Unternehmen, Entscheidungsträgern und Experten – sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene.

Die IV-NÖ versteht sich als Brückenbauerin zwischen Industrie und Politik – für stabile Rahmenbedingungen, Investitionen und sichere Arbeitsplätze. Denn eine leistungsfähige Wirtschaft ist die Basis für Stabilität, einen funktionierenden Sozialstaat und eine hohe Lebensqualität für alle Menschen in Österreich. ●



Unsere Aktivitäten auf einen Blick

Die IV-NÖ agiert als Bindeglied zwischen Industrie, Politik und Gesellschaft und bietet vielfältige Unterstützungsleistungen für Industriebetriebe.

Interessenvertretung:

Aktives Lobbying und enge Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern auf Landes- und Bundesebene.

Netzwerk & Austausch:

Hochkarätige Veranstaltungen, exklusive Formate wie der „Tag der NÖ Industrie“, Delegationsreisen und regelmäßige Vernetzungstreffen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Medienkampagnen, Social Media, Pressekonferenzen und Presseaussendungen zur Positionierung der Industrie in der öffentlichen Debatte.

Mitglieder-Service:

Individuelle Betreuung, maßgeschneiderte Informationen und gezielte Unterstützung in wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen.

Junge Industrie (JI) NÖ/Burgenland:

Plattform für High Potentials und junge Führungskräfte aus der Industrie mit speziellen Programmen und Veranstaltungen.

Konjunkturumfragen & Analysen:

Vierteljährliche Erhebung der wirtschaftlichen Lage zur Unterstützung fundierter Standortentscheidungen.

Bildung & Fachkräfte:

Enge Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten und Ausbildungsprogrammen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Bilder: NLK Pfeiffer

Im Einsatz für Niederösterreichs Betriebe

M Mit klarem industriepolitischen Kompass, starker Öffentlichkeitsarbeit und gezieltem Druck auf Bundes- und Landesebene setzte sich die IV-NÖ 2025 für die Interessen ihrer Mitglieder ein.

Politischer Einflussnahme auf Bundes- und Landesebene

Die IV-NÖ intensivierte ihre Kontakte zur Bundespolitik. In Gesprächen mit Staatssekretären, Ministern und dem Bundeskanzler forderte sie die Umsetzung struktureller Reformen und die Umsetzung planbarer Rahmenbedingungen für die Betriebe. Auch auf Landesebene wurde diese Arbeit konsequent fortgesetzt.

Verfahren beschleunigt: Sachverständigenreform beschlossen

Ein wichtiger Erfolg: Die Koordination der Amtssachverständigen wurde im Rahmen der NÖ-Verwaltungsreform neu organisiert. Durch die zentrale Zuteilung sollen personelle Engpässe vermieden und Verfahren beschleunigt werden. Das ist ein wichtiger Hebel für mehr Planungssicherheit bei Investitionsprojekten und ein bedeutender Erfolg für die IV-NÖ, die sich seit Jahren für effizientere Strukturen einsetzt.

Internationales Netzwerk ausgebaut

2025 stärkte die IV-NÖ gezielt internationale Beziehungen. Delegationsreisen nach

Japan und in die Ukraine eröffneten neue Marktchancen und Kooperationsmöglichkeiten. Der Blick über Europa hinaus gewinnt angesichts geopolitischer Unsicherheiten weiter an Bedeutung.

Öffentlichkeitsarbeit, die ankommt

Die Kampagne „Damit AUT nicht OUT wird“ ging mit neuen Sujets in die zweite Runde. Dazu kamen zahlreiche Medienauftritte von Präsident Kari Ochsner. Besonders im Vorfeld der Nationalratswahl und während der Koalitionsverhandlungen wurde das Thema Industrie breitenwirksam kommuniziert.

EU-Ebene stärker im Fokus

Gemeinsam mit der Bundes-IV begleitete die IV-NÖ industriepolitisch sensible Vorhaben wie EU-Lieferkettengesetz und ESG-Regularien kritisch. Ziel: praxistaugliche Regeln statt Belastungsexzesse.

Leistung sichtbar machen

2025 setzte sich die IV-NÖ dafür ein, dass Leistung wieder stärker im politischen Diskurs verankert wird. Nur wenn sich Leistung lohnt, bleibt Wohlstand gesichert. Dieses Anliegen findet zunehmend Widerhall – führende Politiker greifen es in Interviews und Stellungnahmen auf. ●

Österreichweit für die Industrie erreicht

D Die Bundes-IV bündelt als Dachorganisation der Industrie die Anliegen aus den Bundesländern und setzt sich in Wien und Brüssel dafür ein. Der folgende Überblick zeigt eine Auswahl der wichtigsten Umsetzungserfolge im Jahr 2025.

Abschaffung der deutschen Gasspeicherumlage

Seit 1. Jänner 2025 unterliegen Gasimporte aus Deutschland nicht länger der deutschen Gasspeicherumlage. Nach intensiver Kritik durch die IV wurde die Maßnahme mit Jahreswechsel abgeschafft. Sie widersprach nicht nur EU-Recht, sondern stellte auch eine massive finanzielle Belastung für die heimische Industrie dar. Durch die Abschaffung entfallen tägliche Mehrkosten von mehr als einer Mio. Euro.

Budgetsanierung: Mehrbelastungen abgewendet und Anreize geschaffen

Auf Druck der IV erfolgten die bisherigen Schritte zur Budgetsanierung zu zwei Dritteln über ausgabenseitige Maßnahmen statt durch neue Einnahmen. Drohende Belastungen wie Erbschafts- oder Vermögenssubstanzsteuern oder die Verschärfung der Wegzugsbesteuerung konnten abgewendet werden. Mit der steuerfreien Mitarbeiterprämie von bis zu 1.000 Euro/Jahr wurde ein Instrument zur Mitarbeiterbindung und Leistungsanerkennung geschaffen.

Arbeit & Soziales: Förderung von Erwerbstätigkeit & Abschaffung von Fehlanreizen

Mit der Abschaffung der Bildungskarenz in ihrer bisherigen Form wurde ein richtiger Schritt gesetzt, um Fehlanreize zu beseitigen und die Arbeitskräfteverfügbarkeit zu erhöhen. Ebenfalls auf IV-Initiative wurde die Korridorpension eingeschränkt, um längere Erwerbstätigkeit zu fördern und das Pensionssystem zu entlasten. Zudem wird die angekündigte Industriestrategie eine Fachkräftestrategie enthalten.

Strompreiskompensation für 2025/26

Auf IV-Initiative werden für 2025 und 2026 jeweils 75 Mio. Euro an Strompreiskompensation für die energieintensive Industrie zu Verfügung gestellt. Als IV werden wir uns intensiv für eine Verlängerung darüber hinaus einsetzen. Die Strompreiskompensation ist ein wichtiges Instrument für Österreich, das die meisten EU-Länder implementiert haben; in Deutschland ist die Strompreiskompensation etwa bis 2030 abgesichert.

Forschungsförderung national und auf europäischer Ebene

Die Regierung bekennt sich im Koalitionsabkommen zum Fortbestand der Forschungsprämie. Diese ist ein USP für Österreich als Standort für Forschung, Technologie und Innovation (FTI). Sie intensiviert heimische Forschung und Entwicklung (F&E) und mobilisiert zusätzlich internationales Engagement. Zudem wurde mit der Forschungsquote von vier Prozent bis 2030 ein wichtiges Ziel im Regierungsprogramm verankert, welches die langfristige Bedeutung von F&E unterstreicht. Auf europäischer Ebene wurden 175 Mrd. Euro für Horizon Europe, das 10. EU-Forschungsrahmenprogramm, gesichert.

Bildung als Basis eines wettbewerbsfähigen Standorts

Die neue Bundesregierung hat viele langjährige IV-Forderungen aus dem Bildungsbereich aufgegriffen: Ab 2027 wird ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr eingeführt. Die Ausbildung von Pädagogen wird reformiert. Das Bachelorstudium wird auf sechs Semester verkürzt und praxisnäher gestaltet. Zudem werden die Möglichkeiten für den Quereinstieg in den Lehrberuf ausgeweitet. Den Fachhochschulen, die einen wichtigen Beitrag im MINT-Bereich leisten, werden 2026 insgesamt 510 Mio. Euro zur Verfügung stehen, um 72 Mio. Euro mehr als in diesem Jahr. Weitere Umsetzungserfolge: Verdopplung der Planstellen für Deutschförderung in der Elementarbildung sowie die Entwicklung neuer Skills-Mobilitätspartnerschaften mit Ägypten als innovatives Konzept zur Fachkräftezuwanderung. ●



Gruppenfoto mit EU-Kommissarin Ekaterina Zaharieva (4. v.r.; EU- Forschung & Start-ups)

Entbürokratisierung endlich als Zielvorgabe in Brüssel

D Durch unermüdliches Lobbying zusammen mit Bussinesseurope ist es der IV und ihrem Team in Brüssel gelungen, einen Stimmungswandel an der Spitze der europäischen Entscheidungsträger herbeizuführen und das Thema Entbürokratisierung ganz oben auf die Agenda der zweiten Amtszeit von Ursula von der Leyen zu setzen.

Der Green Deal hat der europäischen Wirtschaft in den vergangenen Jahren auf europäischer Ebene eine so noch nicht dagewesene Fülle an überhandnehmender Regulierung und Bürokratisierung beschert. Vielen Verantwortlichen wurde das Ausmaß der Regelungen leider erst bewusst, als die ersten Gesetze in Kraft traten.

Dass sich die Kommission nun verstärkt dem Bürokratieabbau widmet, ist daher Ergebnis beharrlicher Lobbying-Arbeit. So heißt es im „Kompass für Wettbewerbsfähigkeit“, dem politischen Konzept der Vonder-Leyen-2.0-Kommission dazu, dass „Vereinfachung auf einem Verständnis der Funktionsweise von Wertschöpfungsketten und einem Regulierungssystem basieren muss, das auf Vertrauen und Anreize statt auf Kontrolle setzt“.

Dass im Jahr 2025 bereits sechs Omnibuspakete präsentiert wurden und weitere folgen sollen, ist einer der wichtigsten Erfolge unserer Arbeit der letzten Jahre. Damit verfolgen wir das Ziel, den bürokratischen Aufwand für EU-Unternehmen zu verringern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu

stärken. Der bekannteste ist der erste Omnibus-Vorschlag für Nachhaltigkeitsrecht (Omnibus I), der im Februar veröffentlicht wurde und eine Vereinfachung von Berichtspflichten aus der Corporate Sustainability Reporting Directive, der EU-Taxonomie und der Lieferkettengesetzgebung zum Ziel hat.

Auch einer langjährigen Kernforderung der IV wurde endlich Rechnung getragen: Die eingehende Prüfung soll sich auch nur mehr auf direkte Geschäftspartner und Tochtergesellschaften (Tier 1) erstrecken. Deren Zulieferer und Unterauftragnehmer sind nur noch in begründeten Verdachtsfällen zu überprüfen. Der Gesetzesvorschlag befindet sich aktuell in den finalen Verhandlungen zwischen Rat, EU-Parlament und EU-Kommission.

Abgesehen vom politischen Tagesgeschäft vor Ort reisen regelmäßig hochrangige IV-Delegationen aus der Industrie nach Brüssel, um im persönlichen Gespräch konkrete Auswirkungen auf Unternehmen darzulegen und für praxisnahe Lösungen zu werben – zuletzt Anfang Oktober unter der Leitung von IV-Präsident Georg Knill. Im Mittelpunkt standen sicherheits- und wirtschaftspolitische Themen wie die Verteidigungsfähigkeit Europas, das Klimaziel 2040 und internationale Handelsfragen. Gesprächspartner waren unter anderem MEP Marie-Agnes Strack-Zimmermann, EU-Kommissarin Ekaterina Zaharieva und Generaldirektor Kurt Vandenbergh. ●



„Die Konzepte liegen auf dem Tisch, sie müssen nur umgesetzt werden“

I IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner über die steigende Zahl der Mitglieder bei der IV-NÖ, wirtschaftliche Rezepte, politische Reformen und warum Investitionsanreize jetzt entscheidend sind.

Wie fällt Ihre Bilanz für 2025 aus?

2025 war – leider – das erwartbar nächste schwierige Jahr für die Industrie und die Wirtschaft in Österreich mit Insolvenzen auf hohem Niveau. Alles, was wir in den vergangenen zwei Jahren prognostiziert haben, ist eingetreten. Gerade deshalb sollte man der Industrie auch zutrauen, den Weg aus der Krise zu kennen. Wir wissen was zu tun ist. Es braucht jetzt keine weiteren Workshops und Studien, die Kon-

zepte liegen auf dem Tisch. Sie müssen nur umgesetzt werden.

Wo sehen Sie die größten Hebel für Veränderung?

Der Industrie- und Wirtschaftsstandort Österreich muss jetzt oberste Priorität für alle politischen Entscheidungsträger haben. Warum? Die Budgetdiskussion wird zwar sehr dominant geführt, aber dabei wird oft übersehen: Egal, wie viel man spart oder investiert, am Ende basiert alles auf einem angenommenen Wirtschaftswachstum. Und wenn dieses Wachstum nicht eintritt, wird die ganze Rechnung hinfällig. Ein Beispiel: Ein Prozent weniger Wachstum bedeutet für den Staat rund 2,4 Milliarden Euro weniger

an Einnahmen pro Jahr. Und wir haben in den vergangenen drei Jahren bereits 8,5 Milliarden Euro an industrieller Wertschöpfung verloren.

Das zeigt: Wer jetzt über Steuererhöhungen diskutiert, verkennet völlig die Realität. Das Einzige, was wirklich hilft, ist wirtschaftliches Wachstum. Österreich ist aktuell Schlusslicht in Europa. Wir sind das einzige Land, das heuer nicht bzw. kaum wächst. Unser Ziel muss sein, zumindest zurück ins Mittelfeld zu kommen und dann wieder an die Spitze aufzuschließen. Dort gehört die österreichische Industrie nämlich hin. Unsere Unternehmen haben das Potenzial, aber sie brauchen endlich wieder

Bilder: Mayr

➤ einen Standort, der ihnen ermöglicht, wettbewerbsfähig zu produzieren.

Was muss konkret passieren?

Wenn Strom unsere Leitenergie der Zukunft sein soll, dann muss er deutlich günstiger werden. Wir müssen die richtigen Antworten auf die Frage der Netzegebühren finden, weitere Erhöhungen halte ich für extrem kritisch. Und solange es keine echten Alternativen gibt, brauchen wir auch beim Gas wettbewerbsfähige Preise.

Ein zweiter großer Hebel sind die Lohnkosten. Der Metaller-KV-Abschluss diesen Herbst mit Augenmaß war positiv, aber wir müssen diesen Kurs halten und am besten über mehrere Jahre hinweg unter der Inflationsrate abschließen, damit wir die Lohnstückkosten im internationalen Vergleich wieder in bessere Relation bekommen.

Darüber hinaus sollte der Staat in den nächsten Jahren die Lohnnebenkosten senken. Um dies zu finanzieren, muss er bei sich selbst sparen. Denn wir haben kein Einnahmenprob-

lem, sondern ein Ausgabenproblem. Besonders das Pensionssystem ist in der jetzigen Form nicht mehr finanzierbar. Es ist an der Zeit, ehrlich zu sagen: Wenn wir heute länger leben und länger gesund bleiben, dann müssen wir auch länger arbeiten. Das muss ja nicht von heute auf morgen passieren. Aber wir müssen diesen Weg schrittweise gehen – über die kommenden Jahre hinweg. Ein erster, völlig logischer Schritt ist, dass das gesetzliche Antrittsalter überhaupt einmal faktisch erreicht wird.

Gleichzeitig muss das Sozialsystem treffsicherer werden. Hilfe für jene, die sie wirklich brauchen, ist selbstverständlich. Aber wer kann, muss auch seinen Beitrag leisten. Auch das Gesundheitssystem gehört dringend effizienter aufgestellt – es gibt Länder mit ebenso guter Versorgung, aber deutlich geringeren Kosten.

Was mir auch besonders wichtig ist: Wir dürfen die Schuld für zu viel Bürokratie nicht immer nur nach Brüssel schieben. Viele Standorthemmnisse entstehen direkt bei uns in regionalen Strukturen, in über-

langen Verfahren, in einem zu starren Föderalismus. Wir leisten uns für ein kleines Land einfach zu viel Verwaltungsapparat.

Und zu guter Letzt müssen wir in die Offensive investieren. Ob in die Industrie oder in die private Dekarbonisierung, es geht um gezielte Investitionsanreize. Ich spreche bewusst von Anreizen, weil jeder Euro, den der Staat hier einsetzt, ein Geschäft für den Staat sein soll und kein Kostenpunkt. Wenn wir das nicht tun, wenn wir keine positiven Impulse setzen, dann bleibt das Kapital entweder ungenutzt liegen oder fließt ins Ausland ab. Und das wäre fatal.

Gab es für heuer auch eine „gute Nachricht des Jahres“?

Dass wir überhaupt wieder eine Regierung haben, ist an sich schon eine gute Nachricht, auch wenn es viel zu lange gedauert hat. Ich nehme die Kommunikation innerhalb der Bundesregierung derzeit als sachlich und fair wahr.

Ich habe auch den Eindruck, dass diese Regierung stabil ist. Es gibt viele gute



Zur Person

Kari Ochsner leitet seit 2008 in fünfter Generation das familiengeführte Industrie-Unternehmen Ochsner Wärmepumpen mit mehreren Standorten in Niederösterreich. Er ist seit 2023 Präsident der IV-NÖ und außerdem stellvertretender Aufsichtsrats-

vorsitzender der ÖBAG sowie Vize-Präsident des Österreichischen Wärmepumpenverbandes. Ein persönliches Anliegen ist dem dreifachen Vater Energieunabhängigkeit und Dekarbonisierung.



Bilder: Mayr



Was hat die IV-NÖ dieses Jahr bewirken können?

Auch wenn wir nicht alle Forderungen durchgebracht haben, haben wir uns klar positioniert und Gehör verschafft. Besonders freut mich, dass wir trotz der wirtschaftlich angespannten Lage neue Mitglieder gewinnen konnten. In einer Zeit, in der viele Unternehmen sparen müssen, ist das alles andere als selbstverständlich. Das zeigt, dass unser Kurs – klar, kantig, konstruktiv – ankommt.

Wie stark ist die industrielle Community in Niederösterreich und wie kann sie noch weiter gestärkt werden?

Mein Ziel ist, dass wir diesen Weg konsequent weitergehen und 2026 weiter neue Unternehmen für die IV-NÖ gewinnen. Wir starten das neue Jahr mit einer Vorstandsklausur, das machen wir alle zwei Jahre. Dabei ziehen wir Bilanz: Was haben wir von dem, was wir uns vorgenommen haben, erreicht? Wo stehen wir? Und was braucht es für die nächsten zwei Jahre? Diese Ergebnisse kommunizieren wir ganz klar und setzen sie dann Schritt für Schritt um. Im Austausch mit unseren Mitgliedern, mit den politischen Entscheidungsträgern, mit unseren Partnern in anderen Interessenvertretungen und natürlich unseren Mitgliedern.

Wenn Sie mit einem Satz sagen müssten, warum sich eine IV-Mitgliedschaft auszahlt, was würden Sie antworten?

Ich sehe keine andere Vereinigung, die sich so konsequent, fokussiert und nachhaltig für die Interessen der Industriebetriebe einsetzt wie die IV.

Welchen Beitrag können Unternehmen selbst leisten, um den Standort zukunftsfähig zu machen?

Jedes Unternehmen, ob Eigentümer- oder managementgeführt, kann und soll Verantwortung übernehmen hinsichtlich Innovation, Qualität und Produktivitätssteigerung.

Die IV ist ein freiwilliger Zusammenschluss. Das bedeutet: Unsere Mitglieder unterstützen uns nicht, weil sie müssen, sondern weil sie überzeugt sind, dass es uns braucht. Genau das macht uns so stark und so unabhängig. Uns geht es um Sachpolitik und nicht um Parteipolitik. Wir reden mit allen und wir suchen die Schnittmengen für die Industrie.

Dafür braucht es zwei Dinge: die finanzielle Unterstützung durch unsere Mitglieder und ihr persönliches Engagement. Beides ist wesentlich. Und ich freue mich, dass sich viele aktiv einbringen, sei es im Präsidium, im Vorstand und auch darüber hinaus. Denn es geht hier nicht um Einzelinteressen, sondern um unsere gemeinsame Zukunft. Ohne Industrie gibt es keinen Wohlstand, keine Transformation, keine wirtschaftliche Sicherheit. Keinen sozialen Frieden. Wer das verstanden hat, weiß auch, warum ein Mitwirken unsere gemeinsame Pflicht ist. ●

Bilder: Mayr

Hat die Industrie Zukunft in Österreich?

»Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder man macht weiter wie bisher – dann wird die Industrie weiter abwandern. Das hat ja schon begonnen. Oder es passiert ein großes Umdenken. Das muss bei unserer Regierung anfangen, mit echten Reformen. Wir sitzen gerade in einem Tief, und ich hoffe, dass wir aufwachen und sagen: Jetzt müssen wir wirklich etwas tun. Dann kommt wieder Schwung hinein. Wir haben ja gute Unternehmen und gute Leute.«

Sonja Zimmermann, Aufsichtsratsvorsitzende der Berndorf AG



»Meine positive und optimistische Grundhaltung macht mich sicher, dass es im österreichischen Schulterschluss – mit einem starken Kapitalmarkt als Partner – gelingen wird, die komplexen Herausforderungen zu meistern, die Industrie fit gegenüber den künftigen Trends zu machen und stark sowie erfolgreich nach vorne zu führen.«

Michael Höllerer, Generaldirektor Raiffeisen NÖ-Wien



»Österreich wird voll durchstarten und sich durch Innovation wieder den Stellenwert in der europäischen und weltweiten Industrie erarbeiten, den wir vor Jahrzehnten innehatten. Sei es im Bereich alternative Antriebe, KI, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenrückgewinnung oder bei ganz neuen Lösungsansätzen für die Herausforderungen unserer Zeit. Wir haben ein ausgezeichnetes Universitäts- und Fachhochschul-System und mit den klugen Köpfen, die dieses hervorbringt, sowie mit einer gesunden Portion Enthusiasmus wird Österreich erfolgreich sein.«

Josef Scheidl, Geschäftsführer Brantner green solutions



»Eine der größten Stärken ist die lokale Wertschöpfung, die sowohl für uns als auch für unsere Kunden von großer Bedeutung ist. Wir haben über die Jahre hinweg eine hohe Qualität und ein umfangreiches Know-how aufgebaut. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Sondermaschinen- und Werkzeugbau, der unsere Fertigungstiefe und Flexibilität unter Beweis stellt.«

Michaela Sadleder, Geschäftsführerin von Eaton Industries (Austria)



Bilder: Berndorfer AG / Christian Huar, Barbara Nidetzky, Brantner Green Solutions, Eaton Industries



Bei dem zweitägigen Treffen am Flughafen Wien wurden die industriepolitischen Schwerpunkte für das kommende Jahr fixiert.

NÖ organisierte IV-Präsidiumsklausur

J

Jedes Jahr findet die Präsidiumsklausur der IV in einem anderen Bundesland statt. 2025 war Niederösterreich Gastgeber der Tagung, die am 10. und 11. November am Flughafen Wien stattfand.

Die Präsidiumsklausur ist das strategische Spitzentreffen der IV. Hier werden die großen wirtschafts- und industriepolitischen Linien der Organisation für das kommende Jahr festgelegt. Heuer standen vor allem die aktuelle konjunkturelle Lage, die Herausforderungen für den Industriestandort Österreich sowie die weitere europäische Standortpolitik im Mittelpunkt.

An der Tagung nahmen teil: IV-Präsident Georg Knill, IV-Vizepräsidentin Patricia Neumann, IV-Vizepräsident F. Peter Mitterbauer, IV-Vizepräsidentin Sabine Herlitschka, IV-Vizepräsident Peter Koren, Generalsekretär Christoph Neumayer, IV-Vize-Generalsekretärin Claudia Mischensky, Gastgeber IV-NÖ-Präsident Karl Ochsner sowie die Präsidenten der

Landesgruppen Christian Pochtler (Wien), Thomas Bründl (Oberösterreich), Peter Unterkofler (Salzburg), Elmar Hartmann (Vorarlberg), Max Kloger (Tirol), Kurt Maier (Steiermark), Christian Strasser (Burgenland) und Timo Springer (Kärnten) sowie die JI-Bundesvorsitzende Julia Aichhorn.

Ein gemeinsames Abendessen mit Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bot Gelegenheit zum Austausch mit der politischen Spitze des Landes. Ebenso auf dem Programm standen Gespräche mit dem ehemaligen EU-Kommissar Johannes Hahn zur europäischen Politik sowie mit ÖBAG-Alleinvorständin Edith Hlawati zur Rolle der ÖBAG im wirtschaftlichen Gefüge Österreichs.

Die IV-NÖ dankt allen Teilnehmenden für den offenen Austausch und hat sich gefreut, Gastgeberin dieses wichtigen IV-Treffens gewesen zu sein. ●

Bilder: IV



ORF „DAS GESPRÄCH mit Susanne Schnabl“, 19. Jänner 2025: IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner diskutiert mit WIFO-Chef Gabriel Felbermayr und GPA-Gewerkschaftsvorsitzender Barbara Teiber zum Thema „Bitte zahlen! Was kommt nach dem Sparpaket noch auf uns zu?“ über die Auswirkungen der (damals von FPÖ/ÖVP angekündigten) Sparmaßnahmen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

Medienarbeit als strategisches Sprachrohr

G Gezielte Kommunikation brachte die Themen der Industrie in den öffentlichen Diskurs. In bundesweiten und regionalen Medien wurden auch die Mitglieder des IV-NÖ-Präsidiums und -Vorstands als Botschafter der Industrie etabliert.

Industriepolitik braucht Gehör – und die IV-NÖ sorgt dafür. 2025 stand zu Beginn des Jahres ganz im Zeichen der Koalitionsverhandlungen. Die IV-NÖ war in dieser Phase besonders präsent, um eine zentrale Botschaft zu platzieren: Österreich braucht rasch eine handlungsfähige Regierung, die den Industrie- und Wirtschaftsstandort zur obersten Priorität macht.

Sichtbarkeit in allen Medien

Ob in der „Presse“, „Standard“, „Kurier“, „Profil“, „Falter“ oder „NÖN“ – IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner war im Laufe des Jahres in allen österreichweit relevanten Printmedien vertreten. Dazu kamen zahlreiche TV-

Auftritte im ORF, auf Servus TV oder auf Puls 4/ Puls 24.

2025 erscheinen auch mehrere Kommentare des Präsidenten großflächig im „Profil“ und „Standard“, ebenso wie in der Kronen Zeitung, der „Presse“ oder der Tageszeitung Österreich.

Doch nicht nur der Präsident trat medial in Erscheinung: Auch IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und weitere Präsidiums- und Vorstandsmitglieder setzten gezielte Akzente in Gastbeiträgen und Interviews.

Auch das hauseigene Medium IV-Positionen sowie der Newsletter spielen eine zentrale Rolle in der Kommunikation der IV-NÖ: Sie informieren die Mitglieder regelmäßig über die Aktivitäten des Vereins, bietet Einblicke in aktuelle Standortthemen und setzt mit Kommentaren, Interviews und Schwerpunkten Impulse im industriepolitischen Diskurs.

Bilder: ORF



ORF „ZIB Spezial“, 29. November 2024:

IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner live in der Hauptabendsendung zur Lage der Industrie – zugeschaltet aus dem ORF-Landesstudio Linz. Anlass für die kurzfristig angesetzte Sondersendung: Standortschließungen, explodierende Kosten und struktureller Druck auf den Industriestandort. Ochsner sprach Klartext zu Wettbewerbsfähigkeit, Energiekosten und dem notwendigen politischen Kurswechsel. Mehr als 650.000 Zuseher verfolgten den Beitrag – eine der meistgesehenen Sendungen des Tages.



Die IV-NÖ-Präsidiums-Mitglieder Johann Eggerth (Geschäftsführer Vetropack Austria GmbH) und Andreas Welser (Geschäftsführer Welser Profile) in Interviews mit dem ORF



„NÖN“, 19. November 2024: IV-NÖ-Präsident Karl Ochsner im Gespräch mit dem Haupt-Printmedium Niederösterreichs über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Standortfragen und die Herausforderungen für die Industrie.



Pressekonferenz „Girls' Day“, 24. April 2025: (v.l.n.r.) WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister (Bildung, Soziales und Wohnbau), IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither (IV-NÖ) sprechen über Chancen für Mädchen in technischen Berufen.

Themenschwerpunkte und Webseite

➤ Besonders im Fokus standen heuer neben den Koalitionsverhandlungen und der Regierungsbildung die Themenbereiche Pensionen, nachhaltige industriepolitische Ansätze sowie die Forderung nach einem Green Deal, der im Einklang mit einem Industrial Deal die europäische Wettbewerbsfähigkeit sichert.

Ein umfassendes Projekt im heurigen Jahr war auch der Relaunch der IV-NÖ-Webseite. Mit einem modernen Design, klarer Struktur und barrierefreiem Zugang präsentiert sie sich nun frischer, übersichtlicher und nutzerfreundlicher.



Entdecken Sie unsere neue Webseite: niederoesterreich.iv.at

Falter

NÖN

Der Standard

Profil

Der Standard

Krone

Kommentar

Kommentar



Presse 20. November 2024

27. November 2024

22. Februar 2025

1. März 2025

6. März 2025

2. April 2025

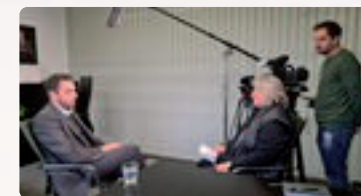
»Wir haben in den IV-Statuten festgeschrieben, dass wir parteipolitisch unabhängig sind. Natürlich gibt es persönliche Meinungen. Und wenn Sie mich nach meiner fragen: Ich kann mit Schwarz-Rot-Neos gut leben. Aber diese Regierung muss so schnell wie möglich stehen. Der Standort Österreich steht massiv unter Druck. Für unseren Wohlstand brauchen wir eine starke Industrie.«

»Optimismus ist jetzt dennoch wichtig bei allen Herausforderungen. Wir müssen unsere Kraftanstrengungen in diesem Land zusammennehmen, um den Karren wieder aus dem sprichwörtlichen Dreck zu fahren.«

Statements von Kari Ochsner, Präsident IV-NÖ

»Eine gute Idee hat keine Farbe. Aber schlechte Politik hat einen hohen Preis – und den zahlen wir alle.«

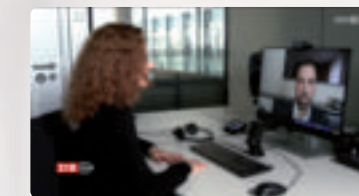
»Wohlstand entsteht nicht durch Umverteilung, sondern durch Wertschöpfung.«



Bilder: Ochsner Wärmepumpen / Achleitner



Bilder: ORF, Oecolution



TV 11. Dezember 2024

13. Jänner 2025

12. Februar 2025

11. März 2025

Servus TV „Blickwechsel“

ORF „ZIB 2“

ORF „ZIB 13“

Podcast „oeco?LOGISCH!“

Krone

über die Delegationsreise in die Ukraine:



Krone

Kommentar „Krone – Zukunftsjournal“



Gewinn



Leadership Magazin



Krone

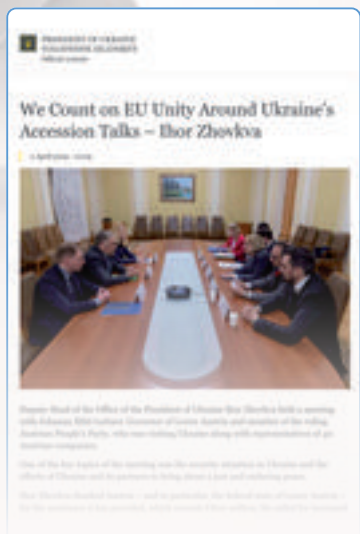


NÖN



4. April 2025

»Diese Reise kann nur ein Kick-Off sein. Jedes Unternehmen ist nun gefordert, die neuen Kontakte weiterhin zu nutzen.«



18. April 2025

»Sicherheit heißt nicht nur Armee und Waffen. Es geht auch um Infrastruktur, Cybersecurity sowie um eine verlässliche industrielle Basis, die mit Zulieferbetrieben von Maschinenbau bis Stahl die Eigenständigkeit des Kontinents stützt. Gerade Österreich kann hier mehr sein als Zaungast. Auch ein neutrales Land hat das Recht, seine Verteidigungsfähigkeit zu stärken und seine Wirtschaft daran teilhaben zu lassen. Unsere Betriebe liefern Know-how, Qualität und Verlässlichkeit. Sie schaffen Arbeitsplätze, sichern Wertschöpfung im Land und leisten ihren Beitrag zu einem robusten Europa.«

21. Mai 2025

»Österreich hat enorme Stärken, von Spitzenprodukten bis hin zur diplomatischen Kompetenz. Statt Negativbotschaften brauchen wir Anreize für Investitionen und Konsum, um die Wirtschaft anzukurbeln.«

1. September 2025

»Wir müssen uns damit auseinandersetzen, dass es zahlreiche Berufe zukünftig in der heutigen Form nicht mehr geben wird. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass in der Regel neue Berufsbilder entstehen.«



11. September 2025

ORF „NÖ heute“,

27. November 2025

»Über allem steht: Wir müssen zurück zu Optimismus, die Ärmel aufkrempeln und in den nächsten drei Jahren das Unternehmen Österreich sanieren.«



11. September 2025

ORF „NÖ heute“

15. September 2025

»Positive Signale wie der prognostizierte leichte Aufschwung in Deutschland dürfen die Politik nicht davon abhalten, die dringend notwendigen Reformen jetzt endlich konsequent anzugehen. Denn eines ist klar: Keine Industrie, keine Zukunft«



13. Oktober 2025

Pressegespräch „Forum Wirtschaft und Sicherheit“

Bilder: ORF



Hinter den Kulissen der Dreharbeiten zur ORF-NÖ-Reihe über die niederösterreichische Industrie, die von Juli bis September stattfanden.

ORF NÖ-Serie „Regional produziert – weltweit etabliert“

V Von 5. September bis 17. Oktober 2025 zeigte der ORF in einer wöchentlichen Reihe nach „NÖ heute“, was Niederösterreichs Industrie leistet – vom Alltagsprodukt bis zur High-Tech-Innovation.

In sieben Folgen – ausgestrahlt jeweils freitags – porträtierte die Serie unter dem Titel „Regional produziert – weltweit etabliert: Industriebetriebe in NÖ“ Unternehmen aus dem gan-

zen Bundesland. Gezeigt wurden Produkte, die viele Menschen zu Hause haben, ebenso wie internationale Erfolgsstücke.

Stellenwert der Industrie im Fokus

Die Reihe machte den Stellenwert der Industrie sehr gut sichtbar: als Wirtschaftsfaktor in den Regionen, als Arbeitgeberin und Ausbilderin, als Treiberin

von Innovation und Export. Gedreht wurde bei den IV-NÖ-Mitgliedsbetrieben Vetropack, Welser Profile, Beyond Gravity, GW Cosmetics, Bösendorfer, Schiebel Elektronische Geräte GmbH und Constantia Teich.

Die IV-NÖ unterstützte den ORF bei der Produktion: Sie öffnete Türen in das Netzwerk der Mitgliedsbetriebe und lieferte Anknüpfungspunkte zur Vielfalt „Made in NÖ“.



Rund um den „Tag der NÖ Industrie“ berichtete „Die Presse“ über aktuelle Herausforderungen und was es braucht, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken.

„Die Presse“: Sonderbeilage zur NÖ Industrie

A Anlässlich des „Tages der NÖ Industrie“ am 10. September 2025 entstand eine mehrseitige Schwerpunkt-Beilage, die am 11. September auch österreichweit der Presse beigelegt war.

Unter dem Titel „Industrie mit Zukunft“ wurde sichtbar gemacht, worum es in der aktuellen Debatte geht: um leistungsfähige Rahmenbedingungen für Unternehmen, um kluge Investitionen in Bildung und Forschung und um mutige Entscheidungen in Wien und Brüssel. Die Beiträge deckten

ein breites Spektrum ab – von der Energie- und Klimapolitik über die Bedeutung internationaler Märkte und die Zukunftschancen durch den Wiederaufbau in der Ukraine bis hin zu Innovationskraft und Fachkräftesicherung. In Interviews und Analysen kamen Persönlichkeiten aus der Industrie und Politik zu Wort.

Österreichweit verteilt

Am Abend des Empfangs zum „Tag der NÖ Industrie“ in Laxenburg wurde die Beilage zunächst an mehr als

600 Gäste ausgegeben. Tags darauf lag sie der Printzeitung „Die Presse“ bei und erreichte damit rund 376.000 Leser in allen Bundesländern, darunter viele Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Die IV-NÖ unterstützte die „Presse“-Redaktion bei der Recherche und vermittelte Interviewpartner sowie Kontakte zu Mitgliedsbetrieben. Dadurch flossen Unternehmensbeispiele und Perspektiven aus der Praxis direkt in die Berichterstattung ein.



„Damit AUT nicht OUT wird“

N

Nach dem erfolgreichen Start im Vorjahr hat die IV-NÖ 2025 ihre Kampagne „Damit AUT nicht OUT wird“ mit neuen Sujets und starken Botschaften fortgesetzt.

Erarbeitet wurde die Kampagne erneut gemeinsam mit der Linzer Agentur identity Werbedesign. Die IV-NÖ hatte dafür klare inhaltliche Schwerpunkte vorgegeben – etwa Wettbewerbsfähigkeit, Bürokratieabbau, leistbare Energie, Generationengerechtigkeit oder Fachkräftebedarf.

Die Sujets griffen diese Themen pointiert auf und setzen auf zugespitzte Botschaften wie: „Geht die Industrie. Geht auch Dein Job.“, „Und wer kämpft eigentlich für unseren Standort?“ oder „Arbeiten im Alter? Gerne, wenn es sich lohnt.“

Ziel war es, den Beitrag der Industrie zu Beschäftigung, Wohlstand, Innovation und Klimaschutz sichtbar zu machen. Der Leitsatz „Unsere Industrie. Das andere Wort für Lebensqua-

lität.“ brachte die Stoßrichtung auf den Punkt: Industriepolitik betrifft nicht nur Konjunktur oder Kennzahlen, sondern ganz konkret das Leben der Menschen in Österreich.

Auch die Bildsprache war bewusst gewählt: Die Sujets wurden mithilfe künstlicher Intelligenz gestaltet. Damit schuf die IV-NÖ eine eigenständige, moderne Ästhetik und setzte gleichzeitig ein Signal für Offenheit gegenüber neuen Technologien, wie sie auch in der



➤ Industrie zunehmend zum Einsatz kommen.

Die Kampagne wurde schwerpunktmäßig digital ausgespielt, kam aber auch in Printmedien zum Einsatz. Zusätzlich wurden rund 2.500 Plakate produziert und an die IV-NÖ-Mitgliedsbetriebe im ganzen Bundesland versendet – mit der Bitte, sie sichtbar in den Eingangsbereichen, Besprechungszonen oder Kantinen auszuhängen und die Botschaften direkt ins Unternehmen zu tragen. ●



3 Fragen an die Identity-Geschäftsführer Anton Zellan und Philipp Kulischek

Welche Herangehensweise habt ihr für die diesjährige IV-NÖ-Kampagne gewählt?

Im Zentrum steht die Frage: „Wer kämpft eigentlich für mich?“ Eine emotionale Leitidee, mit der wir gezielt Unternehmer*innen und Führungskräfte aus der Industrie in Niederösterreich ansprechen. Der Gedanke dahinter: Gerade in herausfordernden Zeiten suchen viele von ihnen ein starkes Netzwerk, in dem ihre Interessen fachlich gut aufgehoben sind. Ein Mix aus persönlichen Zugängen, greifbaren Beispielen und starken Headlines, die neugierig machen sollen, zeigen, wofür die IV-NÖ steht.

Mit welchen Methoden, Botschaften, Bildsprache habt ihr gearbeitet?

Wir haben alle Themen aus Sicht der Unternehmer und Unternehmerinnen sowie Führungskräfte gedacht. Direkt, verständlich und klar

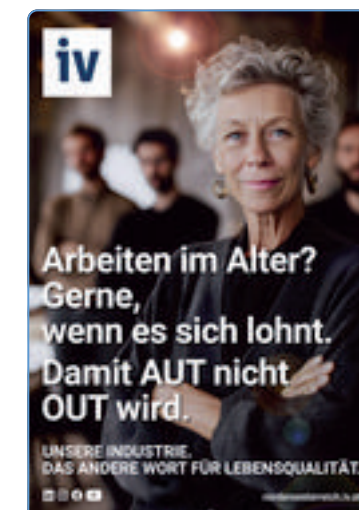
auf den Punkt gebracht. Die Bildsprache ist fokussiert und visuell kraftvoll, mit klaren Motiven und starker Typografie, die in den Feeds auffällt. Bei den Botschaften setzen wir auf Hooks, die emotional ansprechen und auf Texte, die den Inhalt sachlich und verständlich erklären. Immer passend zum jeweiligen Kanal.

Die Sujets sind mit KI entstanden – ist das die Zukunft?

KI-Bilder eröffnen neue kreative Möglichkeiten und bringen viel Flexibilität in die Gestaltung. Für uns war es eine bewusste Entscheidung, bei dieser Kampagne auf KI zu setzen und damit eine moderne, eigenständige Bildwelt zu schaffen. KI ersetzt für uns keine Idee und keine Strategie. Aber sie ist ein starkes Werkzeug, das wir sinnvoll nutzen, wenn es zum Projekt passt.



IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner präsentieren die neuen Sujets.



Echtzeit-Kommunikation in den IV-NÖ Social Media-Kanälen

20

2025 hat die IV-NÖ ihren Kurs klar gehalten – und die Social-Media-Offensive noch einmal verstärkt. Ziel war es, schneller in laufende Debatten einzusteigen, Mitglieder zeitnah mit relevanten Informationen zu versorgen und auch neue Zielgruppen anzusprechen.

Forderungen an Entscheidungsträger.

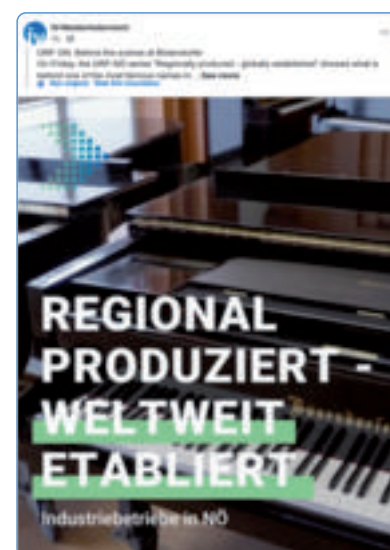
Rasch, direkt und sichtbar

Gerade in heißen Phasen, etwa während der Koalitionsverhandlungen oder wenn Themen wie Pensionen, Arbeitszeit oder der Reformbedarf des Industriestandorts plötzlich im Fokus standen, boten die Plattformen die Möglichkeit, unmittelbar zu reagieren.

Neben der Außenwirkung nutzte die IV-NÖ ihre Social-Media-Kanäle gezielt für den direkten Draht zu ihren Betrieben und Partnern. Ob Fotos von Delegationsreisen, Eindrücke von Veranstaltungen oder ein Blick auf laufende Projekte – so konnten die Mitglieder miterleben, was im Verband gerade passiert und wie den gemeinsamen Anliegen gearbeitet wird. ●

Was 2024 mit dem Ausbau von LinkedIn, Facebook und Instagram begonnen hatte, wurde heuer konsequent weitergeführt. Die Kanäle entwickelten sich dabei zu einer Art „Schaufenster“ der Industriepolitik in Niederösterreich – direkt aus der Arbeit der IV-NÖ.

Mit kurzen Videos, pointierten Zitaten und kleinen Story-Einblicken wurde gezeigt, was die Industrie bewegt: von Statements des Präsidenten Kari Ochsen über Interviews mit CEOs bis hin zu spontanen Reaktionen auf politische Ereignisse und konkreten





(v.l.n.r.) IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, IV-Präsident Georg Knill, NÖ-Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer



Ordentliche Vollversammlung 2025

Im Rahmen der Ordentlichen Vollversammlung informierte die IV-NÖ über Aktivitäten und Schwerpunkte des Jahres und gab einen Ausblick auf 2026; das Budget und Arbeitsprogramm wurden vorgestellt.



Vorstandssitzung

Vor der Abendveranstaltung tagte der Vorstand der IV-NÖ. Auf der Agenda standen aktuelle Standortthemen; außerdem hielt Verteidigungsministerin Klaudia Tanner einen Impuls mit dem Titel „Sicherheit in bewegten Zeiten – Die Rolle des Bundesheeres für Österreich“.

Tag der NÖ Industrie

A

Am 10. September 2025 kamen rund 600 Gäste zum größten Netzwerkabend der niederösterreichischen Industrie im Schloss Laxenburg.

Die IV-NÖ brachte an einem Abend zusammen, was für den Standort zählt: Unternehmer, Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Medien. Unter den Ehrengästen: Landes-

hauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, IV-Präsident Georg Knill, WKO-Generalsekretär Jochen Danninger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker. Der Empfang bildete den Höhepunkt eines intensiven Arbeitstages: Am Nachmittag fanden die Sitzungen

von Präsidium und Vorstand statt, auch die Ordentliche Vollversammlung der IV-NÖ wurde abgehalten. Themen waren unter anderem das Arbeitsprogramm für 2026, Standortpolitik auf Bundes- und EU-Ebene sowie Impulse zur Rolle der Industrie in geopolitisch herausfordernden Zeiten.



»Der Abend hat sehr deutlich gezeigt, dass wir als IV-NÖ in Niederösterreich geschlossen auftreten und für unseren Standort kämpfen. Industriepolitik funktioniert nicht vom Spielfeldrand aus – wir brauchen Menschen, die sich mit Herzblut engagieren, mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Jeder Einzelne leistet mit seiner Anwesenheit, mit Ideen und mit Engagement einen Beitrag.«

Kari Ochsner, Präsident IV-NÖ

Bilder: IV NÖ/ Günther Langegger/ Identity/ NLK Filzwieser

Signalwirkung

Der Abend machte deutlich, wie stark das industrielle Netzwerk in Niederösterreich ist – und wie sehr Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft bereit sind, gemeinsam Verantwortung für den Standort zu übernehmen. Für IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither

war der Abend mehr als ein gesellschaftliches Ereignis: „Wir hatten so viele Gäste wie noch nie bei einer Veranstaltung. Das zeigt deutlich: Die Industrie ist kein Randthema. Den Menschen ist bewusst, dass es um unseren Wohlstand, unsere Arbeitsplätze und unsere Zukunft geht.“



»Die starke Industrie bildet das Rückgrat unserer Wirtschaft und sichert Wohlstand, Beschäftigung und Innovation – sie macht Österreich zu einem Industrieland und das soll es auch bleiben.«

Wolfgang Hattmannsdorfer, Bundesminister



Bilder: IV NÖ/ Günther Langegger/ Identity/ NLK Filzwieser



Stimmungsvolles Ambiente im Schloss Laxenburg: Das festlich erleuchtete Conference Center bot den Rahmen für den „Tag der NÖ Industrie“ der IV-NÖ.



(v.l.n.r.) Manfred Fischer und Gerhard Schuster (Astotec), Robert Tencl (GF Traktionssysteme Austria)



(v.l.n.r.) WKO-Generalsekretär Jochen Danning, WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Maria Gindl und Thomas Gangl (GF arcTrust GmbH)



(v.l.n.r.) Monica Rintersbacher (GF Leitbetriebe Austria), Michaela Buttazzoni (BDO Österreich), Rainer Kindelmann (CEO Flange Pro Holding), Katharina Kindelmann (Leiterin Marketing & Kommunikation Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H.)



Japans Botschafter Kiminori Iwama (l.) und Kunstmanager Christoph Thun Hohenstein (r.)

Bilder: IV NÖ/ Günther Langegger/ Identity/ NLK Filzwieser



(v.l.n.r.) IV-Präsident Georg Knill, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner



(v.l.n.r.) Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Helmut Schwarzl (GF Geberit Österreich) und Bernhard Dichtl (Managing Director Georg Fischer Fittings) im Gespräch.



Matthias Calice (Eigentümer ELK GMBH) (l.) und IV-Präsident Georg Knill (r.)



(v.l.n.r.) Clemens Eisler, Veronika Wüster (GF VOEB – Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe), Johanna Wüster, Bernhard Wüster (GF wüsterstrom GmbH)



(v.l.n.r.) Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner mit Lebensgefährtin Kerstin Lechner



(v.l.n.r.) Richard Frizberg (Prok. Global Hydro Energy GmbH), Co-Vorsitzende JI-NÖ/Bgld. Christina Glocknitzer (GF Seal Maker GmbH), Marlene Schilling (CAG Holding), JI-NÖ/Bgld – GF Zeno Montecuccoli, Co-Vorsitzender JI-NÖ/Bgld Steven Blaha (Prokurist Blaha Sitz- u. Büromöbel)



(v.l.n.r.) Flughafen Wien-Vorstandsdirektor Günther Ofner, Kerstin Lechner, Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Susanna Zapreva (Vorständin Verbund AG) und Grünen Bundessprecherin Leonore Gewessler

Bilder: IV NÖ/ Günther Langegger/ Identity/ NLK Filzwieser



(v.l.n.r.) WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner.



Bei der Regierungsklausur der niederösterreichischen Landesregierung standen wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus.

Klausur der Landesregierung

D Die niederösterreichische ÖVP/FPÖ-Landesregierung lud am 24. Februar 2025 zur Regierungsklausur ins Haus der Digitalisierung in Tulln. Im Themenblock „Arbeit & Wirtschaft“ hatte IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner die Gelegenheit, die Herausforderungen der Industrie direkt anzusprechen.

Gemeinsam mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, AK-Präsident Markus Wiener und AMS-NÖ-Landesgeschäftsführerin Sandra Kern schilderte er die aktuelle Lage für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Zudem machte er deutlich, dass hohe Energie- und Lohnkosten sowie überbordende Bürokratie den Standort belasten. Eine wettbewerbsfähige Industrie sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung – und dafür braucht es klare Entlastungen.

Erfreulich war die Ankündigung eines „Drei-Punkte-Plans für mehr Effizienz in der Landesverwaltung“. Ein zentraler Punkt betrifft die bessere Koordination von Amtssachverständigen, um schnellere Verfahren und eine bessere Planbarkeit für Wirtschaftsprjekte zu ermöglichen – eine langjährige Forderung der IV-NÖ.

Zudem sollen überbordende Anforderungen gestrichen und Genehmigungsverfahren vereinfacht werden. Wirtschaftstreibende sollen künftig eine juristische Ansprechperson erhalten, die durch den gesamten Prozess führt. Zusätzlich wird die Digitalisierung weiter forciert, um Dienstreisen zu reduzieren und Online-Verhandlungen auszubauen. ●

Bilder: IV NÖ, NLK Pfeffer

Wirtschaftsstrategie 2030: Industrie bringt sich ein

D Das Land Niederösterreich arbeitet an einer neuen wirtschaftspolitischen Leitlinie. Die Wirtschaftsstrategie 2030 soll zentrale Ziele für den Standort definieren und wird von der IV-NÖ, der WKNÖ – Sparte Industrie und den Betrieben mitgestaltet.

Die künftige Wirtschaftsstrategie des Landes soll nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auf Input aus der Praxis basieren. Deshalb setzt Niederösterreich auf einen partizipativen Prozess – und bindet gezielt Vertreter aus Wirtschaft, Industrie und Forschung in die Erarbeitung ein. Im Fokus stehen zentrale Standortfragen: Wie kann die Wettbewerbsfähig-

keit Niederösterreichs weiter gesteigert werden? Welche Hebel braucht es für mehr Innovation, Fachkräfte und Investitionen? Und wie gelingt eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung?

Fachbeirat als Impulsgeber

Wissenschaftlich begleitet wird der Strategieprozess vom „Rat der Wirtschaftsweisen“, einem Fachbeirat unter der Leitung von IV-Chefökonom Christian Helmenstein und mit den Experten Alexandra Mazak-Huemer (Rat für Forschung), Daniela Knieling (respACKT), Martin Greimel (Zentrum für Bioökonomie an der BOKU) sowie Daniel Varro (Universität für Weiterbildung Krems).

Drei Zielsetzungen

1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit – Niederösterreich soll nicht zurückfallen, sondern aufholen. Dazu braucht es moderne Rahmenbedingungen.

2. Stärkung des wirtschaftlichen Fundaments mit einem vielfältigen Mix aus KMU, Industriebetrieben und Dienstleistungsunternehmen. Der Erhalt dieser Struktur ist entscheidend für die regionale Stabilität.

3. Ausbau von Innovation und Forschung als langfristiger Treiber von Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung und Transformation.

Erster Entwurf im Herbst präsentiert

Ein Entwurf der Wirtschaftsstrategie 2030 wurde im September von den zuständigen Vertretern des Landes Niederösterreich im Rahmen einer gemeinsamen Online-Sitzung mit Mitgliedern der IV-NÖ sowie der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer NÖ präsentiert. In einem offenen Austausch wurden anschließend über die Inhalte reflektiert und diskutiert. Die Anregungen aus dem Unternehmerkreis wurden von den Vertretern des Landes aufgenommen und werden in die weitere Bearbeitung einfließen. ●

Sechs Handlungsfelder als Rahmen

Diese Zielsetzungen wurden in sechs konkrete Handlungsfelder übersetzt:

Digitalisierung und Produktivitätssteigerung – Angebote im Bereich Bewusstseinsbildung, Beratung und Förderung sowie geeignete Finanzierungsinstrumente.

Bürokratieabbau und smarte Regulierung – vielfach geäußert in Gesprächen mit Unternehmen; notwendig sind beschleunigte Verfahren, klare Verantwortlichkeiten und effiziente Umsetzungspflichten

Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement – um Niederösterreich als attraktiven Standort zu positionieren

Standort-Profilierung – Fokus auf Exportorientierung, Technologie, Unternehmensgründungen, Infrastruktur sowie attraktive Räume und Förderangebote

Forschung, Innovation und Marktumsetzung – insbesondere auch durch Förderung der F&E-Tätigkeit in kleineren Betrieben

Forcierung von Start-ups und Spin-offs – hier besteht Aufholbedarf; der Transfer von Wissen und Technologie in den Markt soll deutlich gestärkt werden



V.l.n.r.: IV NÖ-Präsident Kari Ochsner, Bundesminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Dialog mit der Spitzenpolitik

B Beim offenen und vertraulichen Austausch zwischen Politik und führenden Wirtschaftsvertretern am 24. Juni 2025 bei der Firma Würth in Böheimkirchen ging es um Bürokratieabbau, Energiekosten und Perspektiven für den Industriestandort Niederösterreich.

Auf Einladung der Industriellenvereinigung Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich kamen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundesminister Wolfgang Hattmannsdorfer mit führenden Unternehmern aus ganz Niederösterreich zusammen, um zentrale Standortfragen zu diskutieren.

Mehr Mut zur wirtschaftlichen Freiheit

Im Mittelpunkt standen der hohe bürokratische Aufwand, die Belastung durch Energiepreise sowie notwendige Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Der direkte Draht zur Politik, die vertrauliche Gesprächsatmosphäre und das Interesse an den konkreten Herausforderungen der Betriebe schufen eine Basis für einen offenen Dialog.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner plädierte dafür, heimischen Unternehmen

mehr Spielraum zu geben: „Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer zeigen immer wieder, dass sie Innovation können. Man muss sie nur machen lassen.“ Auch Bundesminister Hattmannsdorfer unterstrich die Bedeutung der Industrie als Fundament des Sozialstaats: „Ohne Industrie keine Jobs – und ohne Jobs kein Wohlstand.“

Für die IV-NÖ war der Gedankenaustausch bei der Firma Würth ein Zeichen gelebter Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner betonte: „Als Unternehmer bin ich immer ein Optimist. Aber damit dieser Optimismus gerechtfertigt ist, braucht es am Standort die richtigen Voraussetzungen. Dazu zählen vor allem leistbare Energie- und Netzkosten, Augenmaß der Sozialpartner bei den kommenden Lohnrunden sowie der dringend notwendige Abbau der hohen bürokratischen Hürden. Umso mehr schätze ich es, wenn sich die Spitzenpolitik aktiv Zeit nimmt, um zuzuhören. Dass Wirtschaftsminister Hattmannsdorfer und Landeshauptfrau Mikl-Leitner den direkten Dialog mit der Industrie gesucht haben, zeigt echtes Interesse und Verständnis für die Realität unserer Betriebe.“

Bilder: NLK Pfeiffer



Im Landhaus in St. Pölten diskutierten Vertreter aus Industrie, Wirtschaft, Politik und Behörden über die neuen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf den Industriestandort Europa und Österreich.



(v.l.n.r.): Ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, NÖ Militärkommandant Georg Härtinger, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-Vizepräsident Peter Koren, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Sicherheit als Standortfaktor

D Die sicherheitspolitische Lage in Europa und Österreich hat sich verändert und mit ihr die Anforderungen an Industrie und Standortpolitik. Aus diesem Grund organisierte das Land Niederösterreich am 13. Oktober erstmals das Forum „Wirtschaft und Sicherheit“ im Landhaus St. Pölten.

Im Zentrum der Veranstaltung stand der Austausch: Wie können niederösterreichische Betriebe künftig gezielt in sicherheitsrelevante Projekte eingebunden werden – als Zulieferer, Entwickler und Partner für Innovation? Neben Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-Vizepräsident Peter Koren, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und nahmen auch von Ecopolus-Geschäftsführer Helmut Miernicki und Prokurist Claus Zeppelzauer sowie zahlreiche Vertreter aus Industrie, Wirtschaft, Politik

und Behörden daran teil. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner betonte: „Die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit Europas und Österreichs ist eine sicherheitspolitische Realität und gleichzeitig eine wirtschaftliche Chance.“ Ein leistungsfähiger Standort braucht eine starke industrielle Basis – vom Maschinenbau über die Bauwirtschaft bis zur Stahlverarbeitung. Damit Betriebe dieses Potenzial nutzen können, sind aber klare und praxisnahe Rahmenbedingungen notwendig.

Das Forum war ein wichtiger Auftakt. Ziel ist, dass Niederösterreichs Unternehmen sich verstärkt an internationalen Programmen, Ausschreibungen und Wiederaufbauinitiativen beteiligen können. Das Forum soll künftig einmal im Jahr stattfinden, zusätzlich gibt es Koordinationsrunden zur Abstimmung.

Bilder: IV-NÖ, NLK Pfeiffer



Beim Policy Maker Panel diskutierte IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner mit internationalen Unternehmensvertretern über „Erfolg in herausfordernden Märkten“.

39. Alpbacher Finanzsymposium

D

Das Branchenevent fand von 8. bis 10. Oktober 2025 in Alpbach/Tirol statt. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner war als Speaker beim hochkarätig besetzten Policy Maker Panel geladen.

Das Thema lautete „Erfolg in herausfordernden Märkten“. Die Panelteilnehmer sprachen darüber, wie Unternehmen trotz geopolitischer Spannungen, wachsender Bürokratie und wirtschaftlicher Unsicherheiten interna-

tional wachsen können. Der Fokus lag auf den Märkten USA, Indien und China – Regionen, die große Potenziale bieten, aber auch strategisches Geschick erfordern. Neben Ochsner waren Wolfgang Litzlbauer (Umdasch Group), Florian Heindl (FACC AG) und Hari Nair (Anitar Investments LLC / Tenneco) am Podium vertreten. Moderiert wurde das Gespräch von Markus Hofer (Foundationhead GmbH).

Das Alpbacher Finanzsymposium gilt seit seiner Gründung im Jahr 1987 als einer der wichtigsten Treffpunkte für Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Finanzwelt. Es zählt mit rund 500 Teilnehmern zu den bedeutendsten Branchenveranstaltungen des Jahres. Die Industriellenvereinigung ist Kooperationspartner dieses Formats. ●

Bilder: NLK Pfeiffer



Die Sieger in allen drei Kategorien gemeinsam mit den Trägern und Ehrengästen des TRIGOS NÖ 2025

TRIGOS NÖ 2025

D

Die Fürst Holding GmbH, die Forster Metallbau Gesellschaft m.b.H. und die KASTNER Service GesmbH wurde für nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften ausgezeichnet.

52 Einreichungen – so viele wie noch nie – zeigen: Nachhaltigkeit ist in der niederösterreichischen Unternehmenslandschaft längst kein Randthema mehr. Mit dem TRIGOS prämiert wurden drei Projekte, die Klimaschutz, regionale Wertschöpfung und digitale Innovation mit konkretem Nutzen verbinden.

Die Fürst Holding aus Golling an der Erlauf erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Regionale Wertschaffung“ für die „Tischlerei Melk“ – ein 1.400 Quadratmeter großer revitalisierter Leerstand im Stadtzentrum, der heute als offenes Quartier mit Hostel, Werkstätten und Wohnungen dient.

Mehr als 1.000 Menschen aus der Region waren involviert.

Forster Metallbau in St. Peter/Au stellt einen energieintensiven Produktionsprozess – die chromfreie Vorbehandlung und Pulverbeschichtung – von fossilen Energieträgern auf Biomasse um. Das Ergebnis: 85 Prozent weniger CO₂, über zehn Jahre bedeutet das mehr als 11.000 Tonnen eingesparte Treibhausgase. Dafür gab es den Klimaschutz-Trigos.

KASTNER Service in Zwettl überzeugte in der Kategorie „Vorbildliche Projekte“ mit einem KI-basierten Bestellsystem für Nahversorger. Der Algorithmus prognostiziert anhand von Verkaufs-, Wetter- und Feiertagsdaten den Bedarf und hilft so, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

Die IV-NÖ unterstützt den

TRIGOS seit vielen Jahren. Für sie zeigt die Auszeichnung, wie Industrie mit konkreten Lösungen Verantwortung übernimmt – und so zur wirtschaftlichen Stärke der Regionen beiträgt. ●

Neben den gekürten Projekten wurden folgende Unternehmen für den TRIGOS NÖ 2025 nominiert:

Kategorie Klimaschutz: Brantner green solutions (Krems), Schmid Schrauben Hainfeld GmbH (Hainfeld)

Kategorie Regionale Wertschaffung: Atelier Baldrian & Hackel OG (Moorbad Harbach), Genusskoarl GmbH (Wolkersdorf)

Kategorie Vorbildliche Projekte: Herka Frottier (Kautzen), Clean Power Solutions (Klosterneuburg)

Bilder: WKNÖ/ Tanja Wagner



Neue Perspektiven im Klassenzimmer

T

„Teach for Austria“ bringt engagierte Fellows an Schulen mit besonders hohem Unterstützungsbedarf der Schüler zeigt, wie Bildung zum Schlüssel für mehr Chancengerechtigkeit werden kann.

In einem Umfeld, in dem die soziale Herkunft oft den Bildungsweg vorgibt, setzt „Teach for Austria“ ein bewusstes Gegen-signal: Die Initiative bringt Hochschulabsolventen aus allen Studienrichtungen, aber bewusst außerhalb des klassischen Lehr-amts, sowie erfahrene Quereinsteiger für ein bis zwei Jahre an jene Schulen, wo der Bedarf an begleitender Unterstützung der Kinder und Jugendlichen am größten ist. Ihre Mission: dort wirken, wo das System an seine Grenzen stößt – und Kindern und Jugendlichen Perspektiven eröffnen, wo sie sonst fehlen.

Bildung verändern mit Haltung und Engagement

Die sogenannten Fellows übernehmen vollwertig Unterricht in Mittelschulen oder Polytechnischen Schulen mit erhöhtem Förderbedarf. Ihr Zugang ist praxisnah, oft unkonventionell und gerade deshalb wirksam. Sie bringen Lebenserfahrung, Motiva-

tion und Leadership in den Schulalltag. Viele der jungen Menschen, die ihnen dort begegnen, erleben erstmals jemanden, der an sie glaubt. Genau hier setzt „Teach for Austria“ an. Die Möglichkeit, Bildung zu erlangen, sollte nicht von der familiären Herkunft abhängen, sondern von den Chancen, die sich bieten, und den Menschen, die den nötigen Mut vermitteln.

IV-NÖ unterstützt seit Jahren

Die Fellows durchlaufen eine intensive Ausbildung, werden professionell begleitet und entwickeln in ihrer Zeit im Klassenzimmer Führungsqualitäten, die sie auch danach für Bildung und Gesellschaft einsetzen, etwa in NGOs, Unternehmen oder Verwaltung.

Gerade in Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangels ist klar: Die Grundlage jeder erfolgreichen Industrie sind Menschen mit guter Bildung, Motivation und Selbstvertrauen. Die IV-NÖ unterstützt daher „Teach for Austria“ mit voller Überzeugung. Denn der Hebel, den dieses Programm schafft, ist enorm: Seit dem Start des Programms in Niederösterreich wurden bereits tausende Kinder erreicht. ●

Bilder: Teach for Austria



Strategischer Dialog: Treffen mit Ministerpräsident Denys Schmyhal, Vizepremierministerin Julija Swyrydenko und weiteren Regierungsmitgliedern.

IV-NÖ-Delegationsreise in die Ukraine

D Die IV Niederösterreich hat sich früh für eine aktive Rolle beim Wiederaufbau der Ukraine entschieden. Aus diesem Grund wurde eine Wirtschaftsmission organisiert, um vor Ort Kontakte zu knüpfen und Kooperationsprojekte für niederösterreichische Unternehmen anzustoßen.

Unter der Leitung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner reisten Ende März/ Anfang April rund 60 Personen aus Industrie, Wirtschaft, Politik und Medien in das vom Krieg gezeichnete Land.

30. März 2025 **Anreise über Krakau und Przemyśl**

Keine gewöhnliche Dienstreise beginnt mit einem Nachtzug durch ein Kriegsgebiet. Doch genau so startete die von der IV-NÖ organisierte Wirtschaftsmission in die Ukraine: Treffpunkt war das General Aviation Terminal am Flughafen Wien-Schwechat. Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Politik und Medien, sowie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner machten sich unter strengsten Sicherheits-

vorkehrungen auf den Weg. Da zivile Flüge in die Ukraine unmöglich sind, führte die Route zunächst nach Krakau, dann weiter per Bus an die polnisch-ukrainische Grenze. In Przemyśl folgte der Umstieg in einen eigens organisierten Sonderzug. Neun Stunden über Nacht Richtung Osten – vorbei an dunklen Feldern, durch leere Bahnhöfe, mit dem Ziel: Kyjiw.



Neun Stunden ging es mit dem Nachtzug durch ein Land im Krieg. Im Bild: Am Abend saßen die Reisetilnehmer im Speisewagen zusammen.

Bilder: IV NÖ, NLK Burchhart, Österreichisches AußenwirtschaftsCenter Kyjiw/ Vadym Siryj

31. März 2025 **Zwischen Zerstörung und Aufbruch**



Die zerstörte „Mrija“ am Militärflughafen Hostomel.

Kurz nach Sonnenaufgang erreichte der Zug die ukrainische Hauptstadt. In Kyjiw herrscht geschäftiges Treiben - doch die Straßensperren und Militärpräsenz erinnern an den Alltag im Kriegszustand. Begrüßt wurde die Delegation von Österreichs Botschafter vor Ort, Arad Benkö, und dem CEO der ukrainischen Staatsbahn, Oleksandr Pertsovskiy. Nach dem Frühstück im Hotel stand bereits das erste Briefing auf dem Programm. McKinsey-Partner Oleksandr Kravchenko skizzierte die strategischen Perspektiven für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes.



Ein stilles Mahnmahl in Moschtschun erinnert an die zivilen Opfer des Krieges – darunter viele Kinder.

Danach folgten Besuche, die in Erinnerung bleiben: Der schwer beschädigte Militärflughafen Hostomel, wo die berühmte „Mrija“ – einst das größte Frachtflugzeug der Welt – zerstört wurde. Dann Moschtschun, ein Ort, der im März 2022 Schauplatz schwerster Kämpfe war. Zwischen

Blumen und Fahnen erinnerte ein Denkmal an die gefallenen ukrainischen Verteidiger.



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner bei der Niederlegung von Blumen in Moschtschun – einem Ort, der im März 2022 schwer umkämpft war.

Zurück in Kyjiw fand am späten Nachmittag das zentrale Wirtschaftsforum der Mission statt. Im Beisein von Ministerpräsident Denys Schmyhal, Infrastrukturminister Dmytro Kuleba, Energieminister German Galushchenko und Vize-Ministerpräsidentin Julija Swyrydenko wurden mehrere Memoranden of Understanding unterzeichnet.

Der Abend endete mit einem Empfang für ukrainische Partner aus Wirtschaft, Politik und Kultur – organisiert von IV-NÖ, WKÖ und ecoplus.

1. April 2025 **Politisch hochkarätige Treffen**



Beim Wirtschaftsforum vernetzten sich österreichische und ukrainische Partner.

Der zweite Tag in Kyjiw begann mit einem Treffen mit Aliona Schkrum, der ersten stellvertretenden Ministerin für regio-



Runder Tisch mit der ukrainischen Energieagentur SAAE: Anna Zamazeeva (Leiterin SAAE) und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner sowie weitere Vertreter auf ukrainischer und österreichischer Seite.

➤ nale Entwicklung. Danach verteilte sich die Delegation auf thematische Gruppen: Während sich Vertreter aus dem Energiesektor mit der Energieagentur SAAE und dem Ministerium für Energie trafen, besuchten Teilnehmer aus dem Bahnbereich die ukrainische Staatsbahn.



Zerstörte russische Panzer auf dem Mychailowskyj-Platz in Kyjiw – ein Symbol für den Widerstand der Ukraine und die Schrecken des Krieges.

Am Nachmittag stand ein gemeinsamer Termin mit Kyjiws Bürgermeister Vitali Klitschko auf dem Programm. Es ging um konkrete Infrastrukturprojekte – von der Energieversorgung über den öffentlichen Verkehr bis zum Wohnbau. Klitschko betonte, dass die Ukraine auf europäische Partner setze. Die Gesprächsatmosphäre war offen, mit einer klaren Botschaft an die Delegationsteilnehmer: Der Wiederaufbau hat begonnen – und Österreich ist eingeladen, Teil davon zu sein.

Am Abend hieß es Abschied nehmen. Mit dem Sonderzug ging es zurück nach Przemyśl.



v.l.n.r.: ecoplus-Aufsichtsratsvorsitzender Jochen Danninger, Wirtschaftsdelegierter Georg Weingartner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Kyjiws Bürgermeister Vitali Klitschko, Industriellenvereinigung NÖ Präsident Kari Ochsner, IV-NÖ Geschäftsführerin Michaela Roither, Wirtschaftskammer Österreich-Vizepräsident Philipp Gady, WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser und Industriellenvereinigung Österreich Vize-Generalsekretär Peter Koren

2. April 2025 Heimreise mit neuen Perspektiven

Nach der langen Nacht im Zug kam die Delegation am frühen Morgen wieder in der EU an. In Krakau wurde bei einem letzten gemeinsamen Brunch Bilanz gezogen.

Geblichen ist der Eindruck, dass die Ukraine auf Europa setzt – und dass Europa gefordert ist, zu liefern. Für die IV-NÖ war diese Reise definitiv kein Symbolakt, sondern ein Arbeitsauftrag: Kontakte wurden geknüpft, Vereinbarungen unterschrieben. Zurück in Wien wurde umgehend damit begonnen, die nächsten Schritte zu setzen. ●



Die Delegation der IV-NÖ mit Partnern aus Industrie, Politik und Medien in Kyjiw.

Bilder: IV NÖ, NLK Burchhart, Österreichisches Außenwirtschaftszentrum



Konkrete Ergebnisse: Partnerschaften und Kontakte für den Wiederaufbau

I Im Rahmen der Wirtschaftsmission in Kyjiw wurden vier zentrale Vereinbarungen – sogenannte Memoranden of Understanding (MoU) – unterzeichnet. Sie bilden den Grundstein für langfristige Partnerschaften.

IV-NÖ, WKNÖ & Land NÖ mit der staatlichen ukrainischen Energieeffizienzagentur Ukrainian State Energy Efficiency Agency (SAAE):

Das gemeinsame Memorandum umfasst die Themen Energieeffizienz, Dekarbonisierung, alternative Kraftstoffe, Kreislaufwirtschaft und grüne Technologien. Es soll den systematischen Austausch von Know-how und Technologie ermöglichen.

Flughafen Wien & Airport Association of Ukraine:

Dieses MoU legt die Basis für eine enge Zusammenarbeit beim Wiederaufbau der ukrainischen Flughafeninfrastruktur. Ziel ist ein strategischer Know-how-Transfer, um Standards zu heben und nachhaltige Wachstumsperspektiven für ukrainische Airports zu schaffen.

RAG Austria & EcoOptima:

Gemeinsam ist ein großangelegtes Wasserstoffprojekt in der Westukraine geplant.

Ziel ist es, ab 2029 grünen Wasserstoff über bestehende Pipelines bis nach Österreich und Süddeutschland zu transportieren. Der Bau eines 100-MW-Elektrolyseurs ist als erster Schritt fixiert, die geplante Gesamtkapazität liegt bei bis zu einer Million Tonnen pro Jahr bis 2050. Investitionsvolumen: rund 500 Mio. Euro.

Ochsner Wärmepumpen & SAAE:

Die Firma Ochsner und die ukrainische State Agency Energy Efficiency Agency arbeiten künftig strategisch zusammen, um die Wärmewende in der Ukraine voranzutreiben. Geplant sind der Aufbau eines Vertriebs- und Servicenetzes sowie in einem zweiten Schritt die Errichtung eines Produktionsstandorts für Hochtemperatur-Wärmepumpen.

Zusätzlich wurden im Rahmen der Reise umfassende Informationen zur Wirtschaftslage und zu Investitionsmöglichkeiten in der Ukraine gesammelt. Eine kompakte Unterlage mit den wichtigsten Fakten steht interessierten IV-NÖ-Betrieben zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt die IV ihre Mitglieder mit persönlichen Kontakten vor Ort und vermittelt gezielt Ansprechpartner für potenzielle Projekte. ●

Bilder: NLK Burchhart, Österreichisches Außenwirtschaftszentrum



Persönlicher Rückblick von IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither

W Wenn ich an unsere Delegationsreise in die Ukraine zurückdenke, dann kommen mir zuerst die Bilder vom Denkmal in Moschtschun in den Sinn – dem Ort, an dem junge Männer und Frauen ihr Land verteidigt haben und gestorben sind. Dieser Moment war für mich sehr beklemmend. Ich hätte mir früher nie vorstellen können, dass Krieg in Europa wieder Realität wird.

Beeindruckt hat mich aber auch der Optimismus, der uns in Kyjiw begegnet ist. Trotz allem haben die Menschen dort eine unglaubliche Resilienz. Es war keine gedrückte Stimmung, im Gegenteil: Aufbruch, Lebensmut, der klare Wille zum Wiederaufbau und zur europäischen Integration waren überall spürbar.

Natürlich war es eine Reise für die Industrie, mit konkretem Mehrwert: Neben

dem offiziellen Programm fanden zahlreiche Side-Gespräche statt, viele Unternehmen haben vor Ort Partner getroffen, erste Kooperationen angestoßen oder Hilfsgüter übergeben. Dass rund 60 Personen die lange, beschwerliche Anreise in Kauf genommen haben, zeigt, wie groß das Interesse an einem Engagement beim Wiederaufbau ist.

Die Organisation dieser Reise war besonders herausfordernd – schon allein deshalb, weil sie in ein Kriegsgebiet geführt hat. Kein Direktflug, keine Selbstverständlichkeit bei Sicherheit und Versicherung, dafür viele logistische Fragen und ein permanenter Bedarf an Flexibilität. Ich bin sehr dankbar, dass alle Partner – vom AußenwirtschaftsCenter über das Land Niederösterreich bis zu unseren teilnehmenden

Unternehmen – an einem Strang gezogen haben.

Wir haben viele neue Kontakte geknüpft, konkrete Partnerschaften angestoßen und eine gute Basis für die nächsten Schritte gelegt. Was für mich persönlich bleibt: Diese Reise hat mir vor Augen geführt, wie zerbrechlich Frieden ist – und wie wichtig es ist, täglich am Projekt Europa zu arbeiten.

Die Menschen in der Ukraine kämpfen nicht nur um ihr Land, sondern verteidigen auch unsere gemeinsamen Werte: Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Gerade wir in der Industrie sind es gewohnt, unter stabilen Rahmenbedingungen zu agieren. Wie sehr diese Stabilität vom Frieden abhängt, spürt man erst, wenn man erlebt, was geschieht, wenn er verloren geht. ●

Bilder: Marius Höfner



Wolodymyr Selenskyj und Bundeskanzler Christian Stocker bei der gemeinsamen Pressekonferenz im Bundeskanzleramt.



Gruppenfoto (v.l.n.r.): WKÖ-Generalsekretär Jochen Danning, Infrastrukturminister Peter Hanke, stellvertretende Ministerpräsidentin Julija Swyrydenko, Präsident Wolodymyr Selenskyj, Bundeskanzler Christian Stocker, Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, IV-Präsident Georg Knill, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner

Ukraines Präsident Selenskyj in Wien

I Im Zuge seines Zwischenstopps am 16. Juni in der Bundeshauptstadt traf der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj neben den Spitzen der österreichischen Politik auch führende Vertreter der heimischen Industrie und Wirtschaft – darunter IV-Präsident Georg Knill, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und WKÖ-Generalsekretär Jochen Danning.

Im Zentrum des Treffens standen wirtschaftliche Partnerschaften für den Wiederaufbau der Ukraine. Mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung zur vertieften

wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurde ein weiterer Schritt gesetzt, um die bilateralen Beziehungen zwischen den Ländern zu intensivieren.

Teilgenommen an den Gesprächen haben unter anderem auch Wirtschaftsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Julija Swyrydenko, Infrastrukturminister Peter Hanke, Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Bundeskanzler Christian Stocker. ●

Bilder: BKA/Florian Schrötter



Internationale Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Religion und Wissenschaft beim Europa-Forum Wachau 2025 im Stift Göttweig. Das Forum stand heuer unter dem Motto „Facing Change – Embracing Opportunities“.

Europa-Forum Wachau 2025

D Der Wirtschaftssalon am 12. Juni 2025 bei der Winzer Krems widmete sich den zentralen Zukunftsthemen Wiederaufbau in der Ukraine, Energie und Infrastruktur.

Erstmals trat die IV-NÖ beim Europa-Forum Wachau mit einem eigenen IV-Wirtschaftssalon auf. Die Fachveranstaltung thematisierte unter dem Titel „Facing Global Change – Embracing Opportunities“ aktuelle Herausforderungen für Industrie und Standort.

IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner sprach in seinem Eröffnungsstatement von drei zentralen Konjunkturchancen für Europas Industrie: die geplanten deutschen Infrastrukturinvestitionen, europäische Verteidigungsinitiativen und der Wiederaufbau der

Ukraine mit einem Volumen von bis zu 700 Milliarden Euro.

Moderiert wurde die Veranstaltung von ORF-Korrespondent Christian Wehrschütz. Es diskutierten u. a. Hanna Zamazeeva (Leiterin der ukrainischen Energieagentur), Verbund-Vorstand Achim Kaspar und ÖBB-Chef Andreas Matthä über konkrete Kooperationsfelder.

Zitat Michaela Roither: „Die Industrie stellt sowohl in Niederösterreich als auch in ganz Österreich einen wesentlichen Teil des BIP und damit des Wohlstands sicher. Es kann daher nie genug Aufmerksamkeit für den wichtigsten Wirtschaftszweig des Landes geben.“ ●



»Ich besuche das Europa-Forum Wachau, um Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Energie, Energieeffizienz und Dekarbonisierung zu finden. Die Ukraine ist an österreichischen Technologien und Ausrüstungen interessiert und möchte österreichische Hersteller in den ukrainischen Markt einbinden.«

Hanna Zamazeeva, Leiterin ukrainische Energieagentur

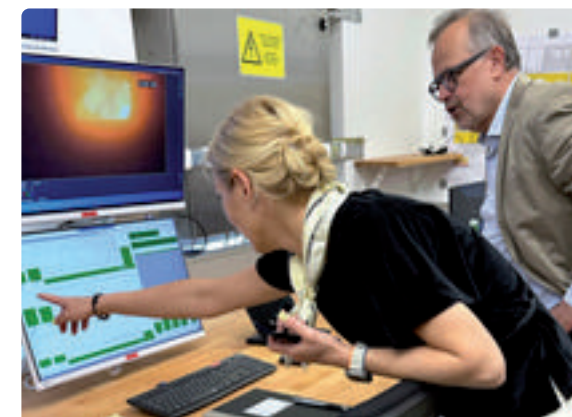
Bilder: Europa-Forum Wachau/Flashface/ Josef Bollwein



Austausch zur Energiezukunft am Standort Grafenwörth: (v.l.n.r.) Bürgermeister Alfred Riedl, Dolmetscherin und Hanna Zamazeeva (Leiterin der ukrainischen Energieagentur), IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, Helwig Überacker (bei der EVN zuständig für Windkraft-, PV und Wasserkraftprojekte) und EVN-Kommunikationschef Stefan Zach

Besuch bei EVN-Vorzeigeprojekten der Energiewende

Im Rahmen des Europa-Forums Wachau besuchte Hanna Zamazeeva, Leiterin der ukrainischen Energieagentur, auf Einladung der IV-NÖ zwei zukunftsweisende Energieprojekte der EVN in Niederösterreich: die Floating-Photovoltaikanlage in Grafenwörth und das Biomasseheizkraftwerk Krems. Beide Anlagen stehen exemplarisch für eine nachhaltige, regionale Energieversorgung.

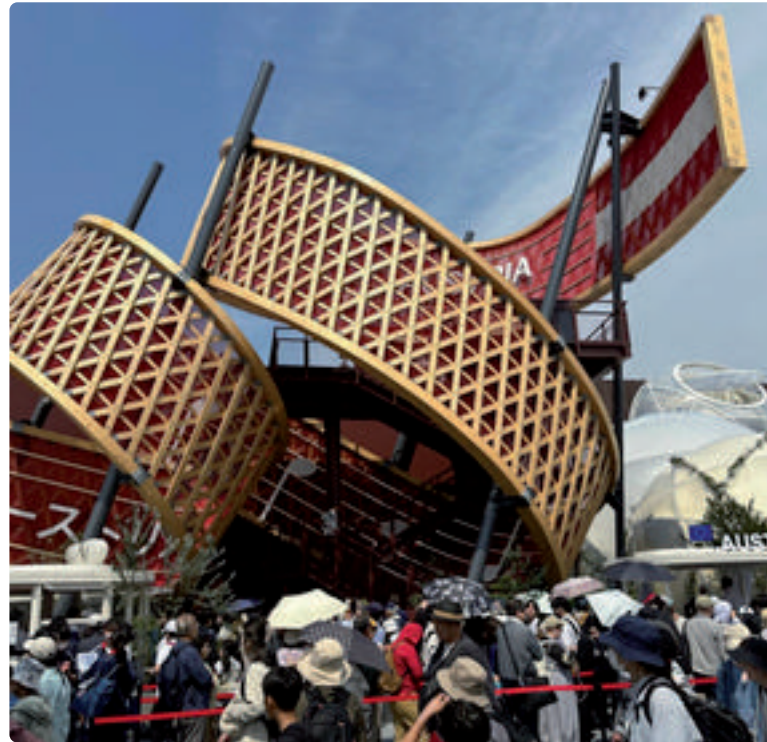


Hanna Zamazeeva informiert sich im Kontrollraum des Biomasseheizkraftwerks Krems über die Steuerung und Effizienz der Anlage.

Bilder: IV-NÖ



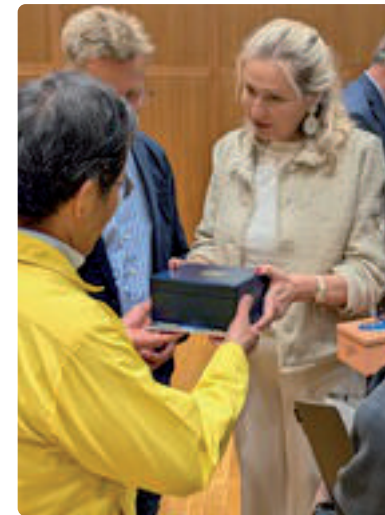
IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither (l.) und Hanna Zamazeeva, Leiterin der ukrainischen Energieagentur, im Maschinenraum des Biomasseheizkraftwerks Krems.



Eine 16,5 Meter hohe Spirale aus niederösterreichischem Fichtenholz prägte den Österreich-Pavillon auf der EXPO 2025. Entworfen und gefertigt von Graf-Holztechnik in Horn.



Modellhafter Einblick in die Energiezukunft: Im Hydrogen Energy Center wird der Einsatz von Wasserstoff in Gebäuden, Netzinfrastruktur und Mobilität ganzheitlich gedacht – mit internationaler Strahlkraft für Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit.



IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither übergibt beim Besuch im Headquarter von FANUC ein Gastgeschenk als Zeichen der Wertschätzung und zur Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen. Der weltweit tätige Automatisierungskonzern zählt zu den führenden Anbietern von Robotiklösungen.



Japan Business Talk: Ein Blick auf Chancen und Herausforderungen

Zur Vorbereitung auf die Delegationsreise fand am 4. März 2025 der „Japan Business Talk“ in der Sky Lounge im Raiffeisenhaus Wien statt. Die Veranstaltung, organisiert von ecoplus International, der WKNÖ und der IV-NÖ, bot interessante Einblicke in die wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen des Landes.

IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und der japanische Botschafter S.E. Kiminori Iwama betonten die Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Niederösterreich und Japan. Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten im

Anschluss über Erfolgsfaktoren und Hürden eines Markteintritts. Robert Angel, CEO SMC Österreich, sprach über Wirtschaft und Handel aus Unternehmenssicht. Mit über 23.000 Mitarbeitern weltweit ist SMC ein bedeutender japanischer Player in der Automatisierungstechnik. Stefan Graf, CEO Leyrer + Graf, präsentierte das Konzept des Österreich-Pavillons auf der EXPO 2025 in Osaka und die eindrucksvolle Holzschleife, die von Graf Holztechnik gefertigt wurde. Diese symbolisiert die Verbindung von traditionellem Handwerk mit moderner Technologie und unterstreicht die Innovationskraft niederösterreichischer Unternehmen.



Delegationsreise nach Japan

Von 10. bis 18. Mai reisten IV-NÖ-Präsident Kari Ochsenner und IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither als Teil einer Wirtschaftsmission in den Raum Osaka, Nagoya und Tokio.

Ziel der Reise unter der Leitung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und mit zahlreichen Vertretern aus Industrie, Wirtschaft und Politik war es, neue wirtschaftliche Impulse zu setzen, Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und den Austausch mit relevanten Institutionen in der Kansai-Region zu intensivieren – einer der dynamischsten Wirtschaftsräume Asiens.

Außerdem ist Japan für Niederösterreich nach den USA und China der drittgrößte Markt außerhalb Europas. Japan repräsentiert für Österreich den viertgrößten Übersee-Exportmarkt, insbesondere für die Industrie. Der Maschinenbau macht fast die Hälfte unserer Exporte in diese Richtung aus. Das Pkw-Geschäft legte hier im Jahr 2024 um 8,4 Prozent zu.

Die Agenda der Delegationsreise war eng getaktet und vielseitig: Auf dem Programm standen ein Besuch der Weltausstellung EXPO 2025 samt Besichtigung des österreichischen Pavillons, ein Termin bei



»Gerade in unsicheren Zeiten ist es wichtiger denn je, bestehende Kontakte zu bewähren und beständigen Wirtschaftspartnern zu intensivieren und neue Partnerschaften einzugehen.«

Michaela Roither, Geschäftsführerin IV-NÖ

Bilder: IV NOE, NLK Pfeffer

Bilder: Daniel Hinterramskogler



Die Vereinigten Arabischen Emirate gehören zu den dynamischsten Wirtschaftsregionen der Welt.

Golfregion im Fokus

I

IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner begleitete die Delegation unter Minister Hattmannsdorfer vom 21. bis 25. April 2025 nach Abu Dhabi und Dubai.

Die Vereinigten Arabischen Emirate gehören zu den dynamischsten Wirtschaftsregionen weltweit. Um die Beziehungen zu vertiefen und neue Kooperationen anzustoßen, begleitete IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner als Vertreter der österreichischen Industrie und als ÖBAG-Repräsentant die Handelsdelegation von Bundesminister Wolfgang Hattmannsdorfer nach Abu Dhabi und Dubai. Auf dem

Programm standen Gespräche mit Wirtschaftsminister Abdulla Bin Touq Al Marri, Handelsminister Thani Bin Ahmed Al Zeyoudi oder Industrieminister Sultan Bin Ahmad Al Jaber. Themen waren etwa ein mögliches Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Emiraten sowie industrielle Kooperationen in Bereichen wie GreenTech, Wasserstoff, Infrastruktur und Logistik.

Die Gespräche fanden im ADNOC-Tower, im Borouge Innovation Center sowie im Rahmen eines Business Dinners mit lokalen Unternehmern statt. ●



»Freihandel lebt von Initiative und die haben wir. Die VAE investieren massiv in die Transformation ihrer Wirtschaft – wer als Partner dabei sein will, muss sich jetzt aktiv positionieren.«

Kari Ochsner,
Präsident der IV-NÖ

Bilder: BMWET



Künstliche Intelligenz verändert, wie Unternehmen denken, arbeiten und produzieren – und wird zum entscheidenden Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation.

Fokusgruppe „KI-Künstliche Intelligenz“

U

Um Potenziale der KI gezielt für den Standort Niederösterreich zu erschließen, hat die IV-NÖ 2025 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Austausch zwischen Industrie, Forschung und Verwaltung zu stärken, konkrete Anwendungsfelder zu identifizieren und den Wissenstransfer zu fördern.

Im Laufe des Jahres fanden drei Sitzungen mit starker Beteiligung statt, die jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte hatten. Den Vorsitz der Fokusgruppe hat Gregor Glatz übernommen, Leiter von Siemens Niederösterreich. Er bringt mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung in der strategischen Entwicklung von Automatisierungs- und Sicherheitstechnik mit und ist mit dieser Expertise ein wichtiger Brückenbauer zwischen Theorie und Praxis.

13. Februar 2025

1. Sitzung im Haus der Industrie

Die Auftaktveranstaltung bot erste Einblicke in die Thematik. Harald Leitenmüller, CTO von Microsoft Österreich, analysierte die technischen Grundlagen von KI, während Ana Simic vom Thinktank „AI for Leaders“ die Rolle der Führungskräfte bei der erfolgreichen Implementierung beleuchtete.

4. Juni 2025

2. Sitzung im Haus der Digitalisierung

Bei diesem Treffen ging es um konkrete Anwendungen und Rahmenbedingungen für Künstliche Intelligenz in der Industrie. Im Mittelpunkt standen Beiträge zur angewandten Forschung, zu rechtlichen Spielräumen und zur gesellschaftlichen Verantwortung.

Bilder: IV-NÖ, Haus der Digitalisierung/Marcuschek



Beim Treffen der IV-NÖ-Fokusgruppe „Künstliche Intelligenz“ im Haus der Industrie diskutierten Vertreter aus Industrie, Forschung und Verwaltung über Chancen und Rahmenbedingungen von KI-Anwendungen.

»Digitalisierung ist ein entscheidender Hebel für mehr Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Die KI-Technologie bietet hier enorme Chancen. Wichtig ist der sorgsame Umgang mit KI, weil sie ein ungemein großes Potenzial an Chancen birgt. Aber überall, wo es große Chancen gibt, gibt es auch große Risiken – und deswegen gilt es, verantwortungsvoll damit umzugehen.«

Gregor Glatz, Leiter Siemens Niederösterreich



tung. Impulse dazu kamen von Gerhard Kormann-Hainzl (IMC Krems) und Marlies Temper (FH St. Pölten), die Einblicke in laufende Forschungsprojekte gaben – vom Energie-Monitoring bis zur Entwicklung DSGVO-konformer KI-Infrastruktur. Besprochen wurden auch Reallabore, der hohe Energieverbrauch von KI-Modellen sowie die Bedeutung von Bildung und Aufklärung.

13. November 2025

3. Sitzung bei Siemens Österreich

Im Fokus der dritten Sitzung stand der praktische Einsatz von KI-Technologie in der Industrie. Ümit Bas, Geschäftsführer von Iono Tech, präsentierte den ersten in Europa entwickelten humanoiden Roboter für industrielle Anwendungen – ein Projekt, das aufzeigt, wie rasch sich KI in konkreten Produk-

tionsumgebungen etabliert. Zudem stellte Fokusgruppenvorsitzender Gregor Glatz vor, wie Siemens Österreich KI im Unternehmen einsetzt.



Bilder: Siemens AG Österreich, Iono-tech

Engagement für junge Talente

D

Die IV-NÖ unterstützt zahlreiche Bildungsprojekte, denn wir sind überzeugt: Begeisterung für Technik und Talent in der Anwendung von

Zukunftstechnologien entstehen nicht erst im Beruf, sondern oft schon in der Schule oder sogar im Kindergarten. Wer als Kind und Jugendlicher

heute experimentiert, programmiert und tüftelt, treibt morgen die Industrie von innen heraus an. Hier werden vier Projekte vorgestellt. ●



Chemiekoffer für den Unterricht

Wenn Flüssigkeiten sprudeln, Farben sich verändern und Reaktionen sichtbar werden, wird Chemie greif-

bar. Mit den mobilen Chemiekoffern kommen Versuchsanleitungen, Materialien und Geräte direkt in die Klassenzimmer. Die Lehrkräfte können damit sicher und praxisnah unter-

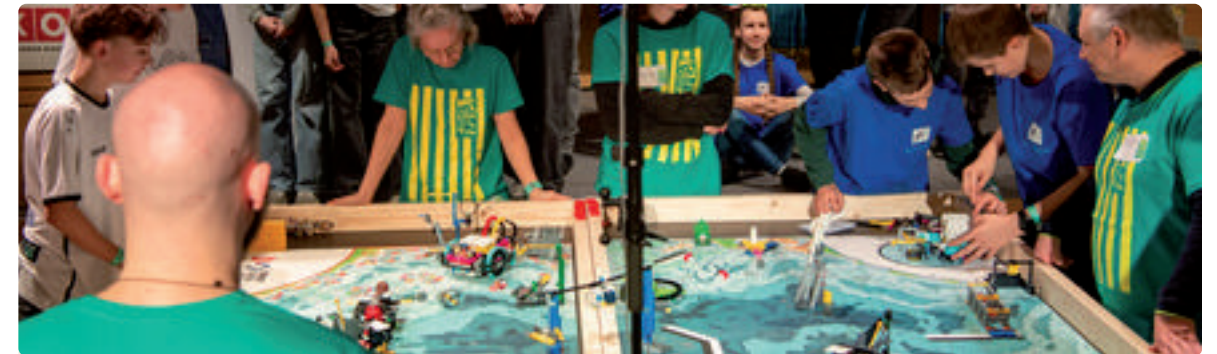
richten – ganz ohne Speziallabor. Am 11. Februar 2025 wurden die Koffer bei einer feierlichen Übergabe am BRG Kramszeile an engagierte Schulen aus ganz Niederösterreich überreicht.



Next Generation: Schüler denken Wirtschaft neu

Beim Businessplan-Wettbewerb zeigen junge Talente, wie innovativ Unternehmensegeist sein kann. In Niederösterreich reichten heuer mehr als 50 Teams ihre Ideen ein – von nachhaltigen Verpackungslösungen bis zu smarten Stadtgärten.

Bilder: BRG Kramszeile, Bildungsdirektion Burgenland



Technik erleben mit LEGO® und Teamgeist

Bei der FIRST LEGO League entwickeln Schüler eigene Roboter und präsentieren kreative Lösungen zu realen Zukunftsthemen. In Wettbewerben zeigen die jungen Teams, wie Technik, Forschung und Teamwork auf unterhaltsame Weise zusammenwirken.



Robotik-Wettbewerb in den USA

Das von der IV-NÖ unterstützte Robotik-Team der HTL Wiener Neustadt erreichte im Juni bei der VEX-AI-Weltmeisterschaft in Houston den dritten Platz – und das gleich beim ersten Antreten. Der Wettbewerb gilt als einer der anspruchsvollsten seiner Art.



Bilder: WKNÖ/ Tanja Wagner, HTL Wiener Neustadt



IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister im Gespräch mit Schülerinnen über ihre Zukunftspläne.



Girls' Day 2025 bei Egger Holzwerkstoffe in St. Pölten-Unterradlberg: (v.l.n.r.) WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und AMS-NÖ-Landesgeschäftsführerin Sandra Kern mit Schülerinnen.

Girls' Day 2025

R Rollenbilder hinterfragen, Berufsbilder erweitern, Talente fördern: Auch 2025 war der Girls' Day in Niederösterreich ein wichtiges Zeichen dafür, dass Mädchen und technische Berufe sehr wohl zusammenpassen. 1.332 Schülerinnen aus 68 Schulen nutzten die Chance, bei 68 teilnehmenden Betrieben hinter die Kulissen zu blicken.

IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither machte

in der Pressekonferenz bei FRITZ EGGER GmbH & Co. OG, Holzwerkstoffe, in St. Pölten-Unterradlberg klar: „Technische Berufe bieten nicht nur spannende Aufgaben, sondern auch gute Verdienstmöglichkeiten, finanzielle Unabhängigkeit und echte Perspektiven.“ Gleichzeitig betont sie: Ein Aktionstag allein reicht nicht – es braucht gezielte Förderung, Vorbilder und die richtigen Rahmenbe-

dingungen. „Mädchen sind in der Industrie hochwillkommen. Jedes Team profitiert von ihnen. Wenn ein Mädchen – oder auch ein Bursche – sich für eine Lehre in der Industrie entscheidet, investiert ein Betrieb im Schnitt 110.000 Euro.“ Die Karrierechancen sind groß: „Es gibt zahlreiche Beispiele, wo sich jemand von der Lehre bis ins Management entwickelt hat.“ ●

Bilder: NLK Burchhart, IV NÖ



Vertreter jener Bildungseinrichtungen in Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland, die heuer erstmals mit dem MINT-Gütesiegel ausgezeichnet wurde.

MINT-Gütesiegel

I Immer mehr Bildungseinrichtungen in Niederösterreich setzen auf MINT – und werden dafür ausgezeichnet. Heuer kamen sieben neue Institutionen hinzu. Die Wandplaketten und Urkunden wurden am 3. Juni bei der MINT-Gala im Haus der Industrie in Wien übergeben.

Um Kinder und Jugendliche schon früh für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, verleihen Bildungsministerium, Industriellenvereinigung, Pädagogische Hochschule Wien und Wissensfabrik Österreich seit 2016 das bundesweite MINT-Gütesiegel. Die Auszeichnung steht für innovative, kreative Zugänge und fördert gezielt auch das Interesse von Mädchen.

2025 wurden österreichweit 130 neue Bildungseinrichtungen ausgezeichnet – so

viele wie noch nie. In Niederösterreich kamen sieben neue Träger hinzu: von der Volksschule bis zur HTL. Damit steigt die Gesamtzahl auf 78 MINT-Gütesiegel-Träger im Bundesland, österreichweit sind es bereits 794.

Über das MINT-Gütesiegel

Das MINT-Gütesiegel ist eine bundesweit gültige Auszeichnung für innovatives Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen. Ausgezeichnete Bildungseinrichtungen erhalten das MINT-Gütesiegel als digitales Logo für ihren Webaufruf sowie als Wandplakette für ihr Gebäude. Die 690 MINT-Schulen und -Kindergärten sind auf der

„MINT-Landkarte Österreich“ unter www.mintschule.at/mint-landkarte/ verortet. Das Gütesiegel wird für die Dauer von drei Jahren vergeben, eine Wiedereinreichung ist nach einer Phase der Qualitätsentwicklung möglich.

MINT-Gütesiegel-Träger 2025 in NÖ

- HTL Hollabrunn
- IMS-Lanzendorf
- VS Achau
- VS Ober-Aspang
- NÖMS Gerasdorf
- VS Laxenburg
- BORG Wr. Neustadt

Die Ehrung der niederösterreichischen rezertifizierten Bildungseinrichtungen erfolgte am 23. Oktober im Rahmen einer von der IV-NÖ und der Bildungsdirektion organisierten Feier bei der Firma Würth in Böheimkirchen. ●

»Es ist wichtig, dass Kinder schon im Kindergarten und in der Volksschule mit Naturwissenschaften und Technik in Berührung kommen. Das fördert ein nachhaltiges Interesse – und schafft später echte Chancen am Arbeitsmarkt.«

Michaela Roither, Geschäftsführerin IV-NÖ



Bilder: Markus Prantl



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner während der Eröffnung des Events im voll besetzten Auditorium.

Clean Industrie Deal: Vom Kostenfaktor zum Wachstumsmotor

A

Am 5. Juni 2025 lud die IV-NÖ zu einem Event mit dem Schwerpunktthema Nachhaltigkeit in den Austrian World Summit Solutions Hub nach Aspern an der Zaya.

Der notwendige Umbau der Industrie in Richtung Klimaneutralität steht außer Frage. Die zentrale Herausforderung dabei ist: Wie kann er zur Chance werden – und

welche Hebel braucht es dafür? Mit dieser Leitfrage setzte die IV-NÖ den thematischen Rahmen für das Event „Clean Industrial Deal“. Impulse dazu kamen von IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Staatssekretärin Elisabeth Zehetner, Prof. Wilfried Sihm (Fraunhofer Institut Austria), Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß (Fronius), Herbert Greisberger (eNu) und

Christoph Jünger (UNICEF). Diskutiert wurden industriepolitische Maßnahmen, die ökologische Transformation mit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit verbinden sollen. Zur Sprache kamen sowohl konkrete Forderungen – etwa zur Energiepreisgestaltung, zum Netzausbau, zu Genehmigungsverfahren und steuerlichen Entlastungen – als auch strategi-



»Energiepolitik ist heute mehr denn je Standortpolitik. Sie entscheidet darüber, ob unsere Industrie im internationalen Wettbewerb bestehen kann – oder ob wir riskieren, den Anschluss zu verlieren. Denn ohne leistbare, verlässliche und saubere Energie gibt es keine Zukunft für Produktionsstandorte in Europa.«

Elisabeth Zehetner, Staatssekretärin



(v.l.n.r.) Christoph Jünger (Geschäftsführer UNICEF Österreich), Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß (CEO Fronius GmbH), Staatssekretärin Elisabeth Zehetner (Energie, Tourismus, Start-ups), Herbert Greisberger (Geschäftsführer eNu – Energie- und Umweltagentur Niederösterreich), IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Hanna Kordik (Die Presse)



»Die Herausforderung ist, dass wir den Green Deal mit einer heimischen Wertschöpfung schaffen.«

Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß, CEO/CFO Fronius

sche Perspektiven. Deutlich wurde auch, dass die Transformation weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen mit sich bringt – etwa auf die junge Generation, deren Sorgen und Perspektiven stärker in politische Entscheidungsprozesse einfließen sollten.

Green Tech als Wachstumsfeld

Ein besonderes Augenmerk galt den Potenzialen der Green-Tech-Branche, die in Österreich bereits heute mit

rund 2.700 Betrieben, 100.000 Arbeitsplätzen und einer Exportquote von rund 72 Prozent ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist und weltweit zur Innovationspitze zählt. Diese technologische Führungsrolle muss weiter ausgespielt werden. Ergänzt wurden die politischen und unternehmerischen Perspektiven durch wissenschaftliche Impulse des Fraunhofer Instituts Austria, das Unternehmen mögliche Wege zu nachhaltigen Produktionssystemen aufzeigte. Entscheidend

dafür seien ein strategischer Zugang zur Umstellung der Produktionssysteme, ein effizienter Ressourceneinsatz und unternehmerischer Mut.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich: Der Industrie kommt eine Schlüsselrolle bei der klimaneutralen Transformation zu – sie braucht aber verlässliche politische Rahmenbedingungen, um diesen Weg erfolgreich gehen zu können. ●

➤

»An einem nachhaltigen Wirtschaftssystem führt heute kein Weg mehr vorbei, auch wenn die EU die Zügel gerader wieder etwas lockert. Die Frage ist also nicht mehr ob, sondern, wie jedes einzelne Unternehmen für sich den Weg findet, sein bisheriges Geschäftsmodell in ein zukünftig nachhaltiges Geschäftsmodell zu verändern, und das in einer ökonomisch und sozialen Art und Weise.«

Wilfried Sihm, Fraunhofer Institut Austria





Zum Abschluss des Fachprogramms diskutierten Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft über Wege zu einer zukunftsfähigen Industriepolitik.

Mehr Eindrücke
im Video:



(v.l.n.r.) Günther Ofner (Vorstandsdirektor Flughafen Wien AG), Ökologin Monika Langthaler, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner



IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither (2.v.l.) mit den IV-NÖ-Vizepräsidenten Johann Eggerth (GF Vetropack Austria, l.), Barbara Ascher (GF Feller Beteiligungs GmbH, 2.v.r.) und Andreas Welser (GF Welser Profile, r.)



»Nachhaltigkeit darf kein Schlagwort bleiben, sondern muss zum echten Business Case werden. Der Wandel ist alternativlos – aber er muss gelingen, ohne unseren Standort zu gefährden.«

Kari Ochsner, Präsident der IV-NÖ

Andrea Edelmann (Head of Innovation, Sustainability & Environmental Affairs bei EVN, l.) und Josef Scheidl (GF Brantner Environment Group GmbH) nutzten das Get-together zum Netzwerken.



In der IV-NÖ-Fokusgruppe „Energie & Infrastruktur“ stehen Netzkosten, Förderinstrumente und Investitionen in die Zukunft des Standorts im Mittelpunkt.



Fokusgruppe „Energie & Infrastruktur“

A

Am 22. Oktober 2025 fand die erste Sitzung der neuen IV-NÖ-Fokusgruppe Energie & Infrastruktur im Haus der Industrie statt. Den Vorsitz übernahm Thomas Salzer, der sich als Vertreter eines energieintensiven Industrieunternehmens seit Jahren mit den Auswirkungen von Energiepreisen und -politik auseinandersetzt.

Im Zentrum des Treffens stand die Frage, wie die Industrie in Niederösterreich trotz hoher Energiepreise und Investitionsstaus bei

der Infrastruktur ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern kann. Die Teilnehmer diskutierten die aktuelle Lage am Standort sowie erste Lösungsansätze, etwa zur Senkung der Netzkosten oder zur Optimierung bestehender Förderinstrumente. EVN-Vorstandsdirektor Stefan Szyszkowitz gab darüber hinaus einen Überblick zum Thema Netzausbau in Niederösterreich.

Ziel der Fokusgruppe ist es, konkrete Potenziale für Ver-

besserungen auf Landesebene aufzuzeigen; ergänzend zu den laufenden Arbeiten auf Bundesebene. Dabei sollen auch strukturelle Schwächen thematisiert und praxisnahe Impulse für politische Entscheidungsträger entwickelt werden. Die Gruppe setzt auf den Austausch zwischen Industrie, Energieversorgern und Verwaltung, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, die Betriebe entlasten und den Industriestandort stärken. ●

»Die hohen Kosten für Energie und Energieinfrastruktur schaden der Wettbewerbsfähigkeit massiv und treiben die Inflation an. Die energieintensive Industrie ist mit 50% der industriellen Wertschöpfung in NÖ ein wesentlicher Faktor für Beschäftigung und Wohlstand und stark exportorientiert. Grund genug, sich mit anderen Unternehmen gemeinsam dafür einzusetzen, wieder wettbewerbsfähig zu werden!«

Thomas Salzer, GF Salzer Papier GmbH



Bilder: IV-NÖ/ Marius Höfner, IV-NÖ



Offener Austausch zwischen den Vorstandsmitgliedern der IV-NÖ und dem Staatssekretär.

Austausch mit dem Staatssekretär für Bürokratie

K

Kaum im Amt, schon im Gespräch mit der Industrie: Auf Einladung der IV-NÖ war Staatssekretär Sepp Schellhorn (NEOS) am 13. März 2025 zu Gast bei der Vorstandssitzung im Haus der Industrie.

Im Rahmen des Treffens tauschte sich der neue Staatssekretär für Deregulierung mit Unternehmern über konkrete Hemmnisse, unnötige Auflagen und mögliche Wege zu mehr unternehmerischer Freiheit aus. Gleich zu Beginn betonte Schellhorn, wie wichtig ihm das Zuhören ist. Das Gespräch verlief entsprechend offen und es zeigte schnell, wie dringend der Handlungsbedarf ist.

Aus dem Kreis der IV-NÖ-Vorstandsmitglieder kamen zahlreiche konkrete Beispiele, wo Bürokratie zum Standortnachteil wird: etwa bei ESG und der Corporate Sustainability Reporting Directive, bei widersprüchlichen Auflagen oder bei überlangen Verfahrensdauern, obwohl die Investitionsbereitschaft längst vorhanden ist.

Schellhorn bekannte sich im Gespräch zur Umsetzung des „One in, one out“-Prinzips und kündigte an, auch künftig regelmäßig im Austausch mit Unternehmen zu bleiben. „Es braucht weniger Filz und mehr Freiheit“, bekräftigt er auch in

zahlreichen Interviews – und betonte, dass Rechtssicherheit und nachvollziehbare Regeln auch ein Standortfaktor seien.

IV-NÖ initiierte Sammlung konkreter Fälle

Ein direktes Ergebnis des Treffens: Die IV-NÖ rief ihre Mitgliedsbetriebe dazu auf, konkrete Beispiele für unnötige bürokratische Belastungen zu sammeln. Die Rückmeldungen wurden zügig an das Staatssekretariat übermittelt – und dienen mit als Grundlage für eine praxisnahe Reformagenda. ●

Bilder: IV-NÖ

Events der IV-NÖ im Überblick

E

Ein Überblick über unsere Aktivitäten und die Highlights aus dem vergangenen Vereinsjahr. Das Programm bot neue Formate wie den „Tag der NÖ Industrie“, zahlreiche Ausgaben der Online- „Power Hour“, fachspezifische Netzwerktreffen, politische Arbeitstreffen, Fachworkshops und Presseauftritte.

online Veranstaltungen

19. November

Ordentliche Vollversammlung der IV-NÖ | Landtagssitzungssaal im Landhaus in St. Pölten

28. November

Power Hour zum Thema „Trump ist zurück – Was bedeutet das für Europa?“ mit einem Vortrag von Igor Sekardi (IV-Bereichsleiter für Internationale Beziehungen & Märkte)

2025

15. Jänner

„Wir NÖ in Wien“ – Stammtisch im Palais Niederösterreich | Wien | Ehrengast und Referent IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner

12. Februar



Benefizkonzert „United for Ukraine“ | Marx Halle Wien, mit Vizekanzler Werner Kogler, Wirtschaftsminister Martin Kocher, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither

13. Februar



Kick-off Veranstaltung IV-NÖ Fokusgruppe „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung“ mit dem Vorsitzenden Gregor Glatz (Leitung Siemens Niederösterreich) | Haus der Industrie in Wien | Keynotes: „Technische Grundlagen der KI: Konzepte für Entscheider“ (Harald Leitenmüller, CTO, Microsoft Österreich) und „Erfolgreiche Umsetzung der KI: Die Rolle der Führungskräfte“ (Ana Simic, Gründerin und GF von Propeller AI Consultancy, Aufsichtsrätin bei der ASFINAG)

24. Februar

Regierungsklausur der niederösterreichischen Landesregierung | Haus der Digitalisierung in Tulln, Themenblock „Arbeit & Wirtschaft“ mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und AMS-NÖ-Landesgeschäftsführerin Sandra Kern

4. März

„Japan Business Talk“ | Raiffeisenhaus Wien, mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Botschafter S.E. Kiminori Iwama (japanische Vertretung in Österreich), Generaldirektor-Stellvertreter Reinhard Karl (Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien), CEO Stefan Graf (Leyrer + Graf | Graf Holztechnik), CEO Robert Angel (SMC Österreich) und weiteren Vertretern und Experten

6. März

Exklusive Führung durch die Sonderausstellung „Poesie des Ornaments. Das Backhausen-Archiv“ im Leopold Museum in Wien mit Reinhard Backhausen

12. März

Power Hour zum Thema „Dynamik der Demografie – Erfolgsstrategien für Unternehmen“ mit einem Vortrag von Wolfgang Feichtenschlager, Experte für Organisationsentwicklung und Change-Management

31. März bis 2.. April

IV-NÖ-Delegationsreise in die Ukraine | mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und Vertretern aus der Industrie

22. bis 23. April



„2. Wissensforum Hirschwang: Solidarstaat 5.0: Unser Wohlstand unter Druck?“ | Reichenu an der Rax | mit AKNÖ-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzendem Markus Wieser, Oliver Röpke (Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses), WIFO-Expertin Margit Schratzenstaller, IV-NÖ-Vizepräsidenten Barbara Ascher und Andreas Welser, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, Thomas Wieser (ehem. Vorsitzender Arbeitsgruppe der Eurogruppe der EU, ehem. Generaldirektor im Finanzministerium)

24. April

Pressekonferenz „Girls Day“ bei der Firma Egger | St. Pölten-Unterradlberg | mit Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, WKÖ-Präsident Wolfgang Ecker, AMS-NÖ-Landesgeschäftsführerin Sandra Kern, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither

30. April

Power Hour zum Thema „100 Tage Trump 2.0 – Insights und Ausblick“ mit einem Vortrag von Veronika Möller und Stephan Rihs, internationale Experten im Bereich Politikberatung, Tech-Strategie und Wirtschaftsdiplomatie.

6. Mai

Power Hour zum Thema „Investitionen in Europas Zukunft – Die Rolle der EIB im globalen Wettbewerb“ mit einem Vortrag von Frank Schuster, Direktor der European Investment Bank

7. Mai

3. Fachbeirat „Zukunft.Wirtschaft.Niederösterreich“ | Landhaus in St. Pölten | mit IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, IV-Chefökonom Christian Helmenstein, Kerstin Koren (Leiterin Geschäftsstelle für Digitalisierung in der Abteilung Wirtschaft, Tourismus & Technologien im Amt der NÖ Landesregierung), Alexandra Mazak-Huemer (Rat für Forschung), Daniela Knieling (respACKT – austrian business council for sustainable development), Martin Greimel (Zentrum für Bioökonomie an der Universität für Bodenkultur Wien), Daniel Varro (Universität für Weiterbildung Krems)

10. bis 18. Mai

Delegationsreise nach Japan | mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, Jochen Danninger (ehem. ÖVP NÖ-Klubobmann, nun WKÖ-Generalsekretär), Stefan Graf (GF Leyrer + Graf), Helmut Schwarzl (GF Geberit)

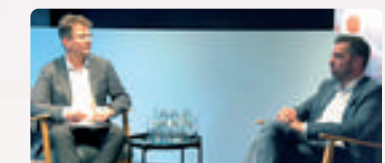
21. Mai

Power Hour zum Thema „Globale Sicherheitslage im Wandel – Einschätzungen des Österreichischen Bundesheeres“ mit einem Vortrag von Generalleutnant Bruno Hofbauer, stellvertretender Generalstabschef des Österreichischen Bundesheeres, über die sicherheitspolitischen Herausforderungen und Risiken aus dem Risikobild 2025.

3. Juni

2. Sitzung der IV-NÖ Fokusgruppe „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung“ mit dem Vorsitzenden Gregor Glatz (Leitung Siemens Niederösterreich) | Haus der Digitalisierung in Tulln | Keynotes: „Angewandte KI-Forschung als Motor für Innovation“ (Gerhard Kormann-Hainzl, FH-Professor am IMC Krems) und „KI-Labor FH St. Pölten – Innovation durch interdisziplinäre Forschung“ (Marlies Temper, Studiengangsleiterin an der FH St. Pölten)

4. Juni



„future living - future building initiative“ | Wien | Kamingespräch mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner

5. Juni

„Clean Industrial Deal: Vom Kostenfaktor zum Wachstums-motor“ im Austrian World Summit Solutions Hub von Arnold Schwarzenegger | Asparn an der Zaya | mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Staatssekretärin Elisabeth Zehetner, Wilfried Sihh (Fraunhofer Institut Austria), Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß (CEO von Fronius GmbH), Christoph Jün-ger (Geschäftsführer UNICEF Österreich), Herbert Greisberger (Geschäftsführer eNu – Energie- und Umweltagentur Nieder-österreich)

11. bis 13. Juni

Europaforum Wachau 2025 | IV-Wirtschafts-Salon „Facing Change – Embracing Opportunities“, Fach-Talk bei der Winzer Krems mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Andreas Matthä (CEO ÖBB), Achim Kaspar (Vorstand Verbund), Hanna Zamazeeva (Leiterin Staatliche Energie-agentur Ukraine), RBI-Manager Harald Kröger, Flughafen-Wien-Geschäftsführer Christoph Schmidt

16. Juni

Besuch des ukrainischen Präsi-denten Wolodymyr Selenskyj im Bundeskanzleramt | Wien | Treffen mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bun-deskanzler Christian Stocker, Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Infrastruktur-minister Peter Hanke, ukraini-sche Wirtschaftsministerin Yuliia Svyrydenko, IV-Präsident Georg Knill und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, WKNÖ-Generalsekretär Jochen Danninger

17. Juni



Launch der Microsoft Cloud Region Österreich | Haus der Digitalisierung in Tulln | mit Lan-deshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Vizepräsidentin Barbara Ascher, WKNÖ-Vizeprä-sident Christian Moser, Her-mann Erlach (General Manager bei Microsoft Austria) Alexandra Wittmann (Vorstandsdirektorin EVN), Martin Wagner (Managing Director VERBUND Ener-gy4Business GmbH) Manuel Schwarzinger (CIO Raiffeisen-landesbank Oberösterreich), Thomas Stolz (CIO Corporate Information & Management Sys-tems, Kapsch TrafficCom AG)

23. Juni

Power Hour zum Thema „AI, Patente & Powerplay: Wie Europa im globalen Technolo-gie-Wettlauf bestehen kann“ mit einem Vortrag von Patent-anwalt Hannes Burger (auch Mitentwickler von PatentBut-ler.AI und Experte für internatio-nales IP-Management)

24. Juni

Gedankenaustausch zwischen Unternehmern führender Betriebe in Niederösterreich, den Interessensvertretungen WKNÖ und IV-NÖ sowie der Spitzenpolitik bei Würth Öster-reich | Böheimkirchen | mit Wirt-schaftsminister Wolfgang Hatt-mannsdorfer, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner

3. September



Eröffnung der neuen Unterneh-menszentrale von Toyota Mate-rial Handling | Laxenburg | Podi-umsdiskussion „Gemeinsam erfolgreich – Verantwortung, Wachstum, Zukunft – Solidari-tät und enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ mit IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither

10. September

„Tag der NÖ Industrie“ mit der Ordentlichen Vollversammlung 2025 | Conference Center Laxenburg | mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochser, Wirtschaftsmin-ster Wolfgang Hattmannsdorfer, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Grüne-Bundessprecherin Leonore Gewessler, IV-Präsident Georg Knill, WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger, WKNÖ-Präsi-dent Wolfgang Ecker

19. September

4. Fachbeirat „Zukunft.Wirt-schaft.Niederösterreich“ | Land-haus in St. Pölten | mit IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, IV-Chefökonom Chris-tian Helmenstein, Kerstin Koren (Leiterin Geschäftsstelle für Digitalisierung in der Abtei-lung Wirtschaft, Tourismus & Technologien im Amt der NÖ Landesregierung), Alexandra Mazak-Huemer (Rat für For-schung), Daniela Knieling (res-pACKT – austrian business council for sustainable develop-ment), Martin Greimel (Zentrum für Bioökonomie an der Univer-sität für Bodenkultur Wien), Daniel Varrro (Universität für Weiterbildung Krems)

23. September

Online-Austausch „Wirtschafts-strategie Niederösterreich 2030 – Ihre Perspektive zählt“, veranstaltet von der IV-NÖ und WKNÖ-Sparte Industrie für die Vertreter der Mitgliedsbetriebe | Präsentation des Arbeitsent-wurfs der Wirtschaftsstrategie: Christian Neuwirth (Bereichslei-tung Strategie, Steuerung & Pla-nung beim Land NÖ)

9. Oktober



39. Alpbacher Finanzsympo-sium | Alpbach | Keynote von IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner beim Panel „Erfolg in herausfordern-den Märkten – wie Unterneh-men in den USA, Indien und China Wachstum schaffen“

13. Oktober



Forum Wirtschaft und Sicher-heit | Landhaus in St. Pölten | mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-Vizepräsident Peter Koren, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, NÖ Militärkom-mandant Georg Härtinger und zahlreichen Unternehmern

15. Oktober



Verleihung „Austria's Leading Companies“ | Casino Baden | IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither übergab den Preis in der Kategorie Großbetriebe

22. Oktober

1. Sitzung der IV-NÖ-Fokus-gruppe „Energie & Infrastruk-tur“ | Haus der Industrie in Wien mit dem Vorsitzenden Thomas Salzer (GF Salzer Papier GmbH) | Keynote von EVN-Vorstandsdi-rector Stefan Szyszkowitz zum Netzausbau in Niederösterreich

23. Oktober

MINT-Gütesiegel-Verleihung Niederösterreich bei Würth Österreich | Böheimkirchen

10. bis 11. November

IV-Präsidiumsklausur | Flugha-fen Wien | IV-Präsident Georg Knill, IV-Vizepräsidentin Patricia Neumann, IV-Vize-Präsident F. Peter Mitterbauer, IV-Vizepräsi-dent Sabine Herlitschka, IV-Vize-Präsident Peter Koren, General-sekretär Christoph Neumayer, IV-Vize-Generalsekretärin Clau-dia Mischensky, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-Wien-Präsident Christian Pochtler IV-OÖ-Präsi-dent Thomas Bründl, IV-Salz-burg-Präsident Peter Unterkofler, IV-Vorarlberg-Präsident Elmar Hartmann, IV-Tirol-Präsident Max Kloger, IV-Steiermark-Präsi-dent Kurt Maier, IV-Burgenland-Präsident Christian Strasser, IV-Kärnten-Präsident Timo Springer (Kärnten) und JI-Bundesvorsit-zende Julia Aichhorn

13. November

4. Sitzung der IV-NÖ Fokus-gruppe „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung“ mit dem Vorsitzenden Gregor Glatz (Lei-tung Siemens Niederösterreich) bei Siemens Österreich in Wien | Thema: Ümit Bas, Geschäfts-führer von Iono Tech, präsen-tierte den ersten in Europa ent-wickelten humanoiden Roboter für industrielle Anwendungen

19. November

Power Hour zum Thema „China 2030: Ausblick auf den 15. Fünf-jahresplan“ mit einem Vortrag von Strategy Advisor und Politik-analyst Bernhard Seyringer



Momentaufnahme während des Vortrags von Markus Hengstschläger: „Mit Lösungsbegabung die Zukunft gestalten“



(v.l.n.r.) Elfriede Hell (GF HASCO AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.), VP Barbara Ascher (GF Feller Beteiligungs GmbH), Gerda Ehrlich-Ratzinger (Mitglied des Vorstandes bei Berndorf Immobilien)

Weckruf für den Standort

A

Am 19. November 2024 fand die Ordentliche Vollversammlung der Industriellenvereinigung Niederösterreich (IV-NÖ) im Landhaus in St. Pölten statt. Die Diskussionen drehten sich um dringend notwendigen Reformen, sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in Österreich und Europa. Ein Vortrag des renommierten Genetikers Markus Hengstschläger ergänzte die Veranstaltung mit einem Blick von außen.

Den Auftakt der Vollversammlung bildete die Rede

von IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, der mit deutlichen Worten die damaligen Herausforderungen für den Standort skizzierte: „Es braucht keine weiteren Reförmchen zur Abwehr linker Träumereien, sondern eine echte Neustrukturierung der Bedingungen des Standorts.“ Ochsner hob insbesondere die Senkung von Arbeits- und Energiekosten sowie gezielte Investitionsförderungen als notwendige Maßnahmen hervor. Österreich trage derzeit die „rote Laterne“ in

Europa, erklärte er und ergänzte: „Der Industriestandort muss endlich wieder zukunftsfähig gemacht werden.“

Neben nationalen Themen warf Ochsner auch einen Blick auf die globale Ebene. Der Ausgang der US-Präsidentenwahl sei ein „letzter Weckruf“ für Europa, seine Industrie-, Außen- und Verteidigungspolitik eigenständiger zu gestalten. „Europa muss eigenständiger und selbstbewusster agieren, um im globalen



»Wir müssen uns auf unsere Stärken besinnen, die wir eindeutig haben: einen starken Binnenmarkt und enorme Kaufkraft, die wir wieder ausspielen müssen. Es braucht einen Industrial Deal im Einklang mit dem Green Deal, um möglichst viel Produktion nach Europa zurückzuholen und bestehende Standorte zu sichern.«

Kari Ochsner, Präsident der IV-NÖ

Bilder: IV-NÖ/ Christian Holzinger



(v.l.n.r.) Ingrid Grün (Land Niederösterreich), Ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, AMS NÖ-Landesgeschäftsführerin Sandra Kern



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner (Ochsner Wärmepumpen GmbH) im Gespräch mit Jörg Branschädel (GF Knorr-Bremse GmbH)



(v.l.n.r.) VPNÖ-Klubobmann Jochen Danninger, VP Barbara Ascher (GF Feller Beteiligungs GmbH), WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser

(v.l.n.r.) Franz Puchegger (GF Worthington Cylinders), Christian Bruckner (CFO Leyrer + Graf), IVNÖ-Vizepräsident Andreas Welser (GF Welser Profile)



Wettbewerb weiterhin eine führende Rolle zu spielen“, sagte er und verwies auf die Stärken der EU, etwa in der Forschung und nachhaltigen Technologien.

Jochen Danninger, Klubobmann der VPNÖ, nahm in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner an der Veranstaltung teil. In seiner Rede betonte er die Bedeutung der Industrie für Niederösterreich: „Ein Drittel unserer Wertschöpfung und 80.000 Arbeitsplätze im Land hängen direkt an den blau-gelben Industriebetrieben.“

Live-Umfrage unter IV-NÖ-Mitgliedern

Ein Highlight der Veranstaltung war die erstmalige Durchführung einer Live-Umfrage, die Einblicke in die Stimmung der Mitglieder lieferte. Mit 58 Prozent

rechnete die Mehrheit der Befragten mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im kommenden Jahr. Als größte Herausforderungen wurden Energiekosten, Verwaltungsaufwand und komplexe Behördenverfahren genannt. Gleichzeitig zeigten sich die Mitglieder optimistisch, was die Position Niederösterreichs im Vergleich zu anderen Bundesländern betrifft.

Zum Abschluss der Veranstaltung brachte Markus Hengstschläger einen externen Blick in die Diskussion ein. In seinem Vortrag „Mit Lösungsbegabung die Zukunft gestalten“ betonte der Genetiker die Notwendigkeit von Innovationsfähigkeit und Anpassung, Eigenschaften, die sowohl in der Biologie als auch in der Wirtschaft überlebenswichtig sind. ●



NÖ. Landesrechnungshof-Direktorin Edith Goldeband (l.) und AMS NÖ-Landesgeschäftsführerin Sandra Kern (r.)

Das Video zur OVV 2024

Einfach den QR-Code scannen und die Highlights erleben!



Bilder: IV-NÖ/ Christian Holzinger

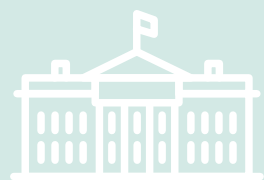
Kompakt informiert mit der „Power Hour“

I

In dieser digitalen Info-Reihe greift die IV-NÖ regelmäßig aktuelle Themen auf, die für die Industrie besonders relevant sind – von

Energiepolitik über die US-Präsidenten-Wahl bis Künstliche Intelligenz. Dazu werden Experten eingeladen, die in den einstündigen Online-Sessions

zentrale Entwicklungen beleuchten und einordnen sowie Impulse für die Praxis geben.



Trump ist zurück – Was bedeutet das für Europa?

Donald Trumps Rückkehr ins Weiße Haus brachte neue Herausforderungen für die europäische Industrie, das war schon vor der Angelobung des neuen alten US-Präsidenten im Jänner klar dieses Jahres. Am **28. November 2024** bot ein Vortrag mit IV-Experte Igor Sekardi IV-NÖ-Mitgliedern die Gelegenheit, sich rechtzeitig einen Überblick darüber zu ver-

schaffen, was mit Trumps Amtsantritt passieren könnte. Er analysierte dabei die Folgen einer protektionistischen US-Politik, darunter höhere Importzölle und Steuererleichterungen für US-Unternehmen. Eine wichtige Botschaft aus dem Vortrag war: Europa muss aktiv gegensteuern, um wettbewerbsfähig zu bleiben.



Dynamik der Demographie

Der demographische Wandel stellt Unternehmen vor große Herausforderungen – von Fachkräftemangel bis zum Verlust von Know-how durch Pensionierungen. In der IV-NÖ „Power Hour“ am **12. März 2025** beleuchtete Experte Wolfgang Feichtenschlager, wie sich Betriebe darauf ein-

stellen können. Auch neue Arbeitszeitmodelle und lebensphasengerechte Karrierewege gewinnen an Bedeutung. Eine wichtige Botschaft aus dem Vortrag: Unternehmen sind gefordert, rechtzeitig Strategien für eine zukunftsfähige Personalstruktur zu entwickeln.



100 Tage Trump 2.0 – Insights und Ausblick

Am **30. April 2025** widmete sich die IV-NÖ in ihrer Online-Veranstaltungsreihe „Power Hour“ den transatlantischen Folgen der US-Politik unter Präsident Donald Trump. Die Politikberaterin Veronika Möller und der internationale Wirtschaftsstratege Stephan Rihs ordneten Entwicklungen rund um Zölle, Exportrestriktionen, Technologiepolitik und geopolitische Machtverschiebungen

ein. Ihr Fazit: Das Vertrauen in die USA ist stark erschüttert, das Umfeld bleibt unberechenbar. Aber Rihs ist auch überzeugt: „Für alle, die Angst oder Sorge vor Donald Trump haben: Ich glaube, er hat seinen Zenit bereits überschritten. Trump ist am Höhepunkt seiner politischen Macht angekommen – oder hat ihn schon hinter sich.“



Investitionen in Europas Zukunft – Die Rolle der EIB im globalen Wettbewerb

Wie die Europäische Investitionsbank gezielt Impulse für die Industrie setzen kann, berichtete am **6. Mai 2025** EIB-Direktor Frank Schuster. In einem Umfeld wachsender Unsicherheiten braucht es verlässliche Partner – besonders für eine exportorientierte Industrie. Die Europäische Investitionsbank (EIB) als „Haus-

bank der Europäischen Union“ sieht sich dabei als strategisches Finanzierungsinstrument Europas. „Die Mitgliedsstaaten der EU haben ein starkes Instrument in der Hand, das in der Finanzierung eingesetzt werden kann, um Ziele der EU zu unterstützen“, so Schuster in der IV-NÖ Power Hour.



Globale Sicherheitslage im Wandel – Einschätzungen des Bundesheeres

Die weltpolitische Lage ist von Machtverschiebungen, multiplen Krisen und hybriden Bedrohungen geprägt – mit direkten Auswirkungen auf Europa, Österreich und seine Industrie. In der Power Hour der IV-NÖ am **21. Mai 2025** gab Generalleutnant Bruno Hofbauer, stellvertretender Generalstabschef des Österreichischen Bundesheeres, Einblicke in den aktuellen Risikobericht. Thematisiert wurden unter anderem die Lage in der Ukraine, neue Bedro-

hungen im Cyber- und Informationsraum sowie strategische Herausforderungen für die EU. Derzeit finden massive Verschiebungen auf der Welt statt, so Hofbauer: „Europa ist mittendrin – und die Bedrohungen aus unterschiedlichen Richtungen sind ernst zu nehmen.“ Die zentrale Botschaft: Sicherheit ist kein Selbstläufer – und stabile Rahmenbedingungen ein Schlüsselfaktor für wirtschaftliche und gesellschaftliche Resilienz.



AI, Patente & Powerplay: Europa im globalen Technologie-Wettlauf

Wie Europa im Wettrennen um Technologien und Schutzrechte aufholen kann, diskutierte die IV-NÖ am **23. Juni** mit Patentanwalt Hannes Burger. Sein Appell: Künstliche Intelligenz besonders dort einsetzen, wo sie echten Mehrwert schafft. Wer hingegen auf Standardlösungen aus der Cloud setzt, öffne dem „Spion im

eigenen Haus“ Tür und Tor. Burger betonte die Bedeutung von Geheimhaltung vor jeder Patentanmeldung – und die Chance für Europa, mit gezielter Strategie technologische Souveränität zurückzugewinnen.



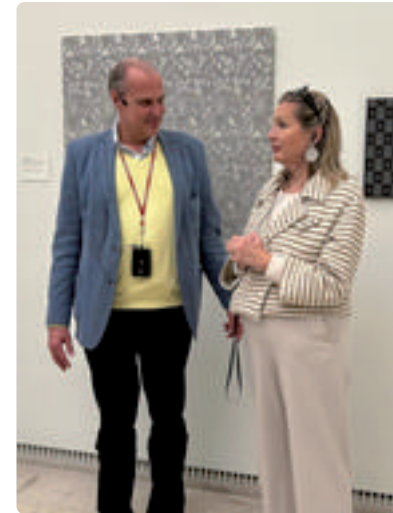
China 2030: Ausblick auf den 15. Fünfjahresplan

Am **19. November 2025** gab Strategy Advisor und Analyst Bernhard Seyringer einen fundierten Einblick in Chinas geopolitische und wirtschaftliche Zielsetzungen bis 2030. Mit Blick auf den kommenden 15. Fünfjahresplan skizzierte er Chinas Ambitio-

nen, die wirtschaftliche und geopolitische Präsenz weiter auszubauen.



Originalskizzen und Stoffmuster aus dem Backhausen-Archiv zeigen, wie die Wiener Moderne den internationalen Stil prägte.



IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither bedankte sich bei Reinhard Backhausen für die spannende Führung.

Exklusive Führung durch die Backhausen-Sonderausstellung

S

Seltene Einblicke, die sonst nicht möglich sind, erhielten die Mitglieder der IV-NÖ und IV-Wien im Leopold Museum.

Die Wiener Moderne war mehr als Kunst. Sie war ein Statement. Und mittendrin: Joh. Backhausen & Söhne. Wer am 6. März 2025 durch die Ausstellung „Poesie des Ornaments“ ging, sah nicht nur Muster und Stoffe – er sah, wie Design Geschichte schrieb.

Reinhard Backhausen selbst führte durch die Schau. Wer sonst könnte besser erzählen, wie sein Familienunternehmen mit den großen Namen der Wiener Werkstätte arbeitete? Wie Josef Hoffmann, Koloman Moser und Co. mit Backhausen-Entwürfen nicht nur Häuser, son-

dern ganze Epochen einkleideten? Das Palais Stoclet in Brüssel, das Sanatorium Purkersdorf: Ohne Backhausen wären sie nicht dasselbe.

Für die Mitglieder der IV-NÖ und IV-Wien war die Führung nicht nur eine kunsthistorische Reise, sondern auch eine Gelegenheit, die enge Verbindung von Industrie und Ästhetik zu erleben. Gutes Design hat wirtschaftlichen Erfolg gebracht, und das wurde in dieser Ausstellung eindrucksvoll sichtbar. Zudem bot die Veranstaltung eine gute Gelegenheit für den Austausch mit Gleichgesinnten aus der Industrie, die in diesem exklusivem Rahmen neue Kontakte knüpfen und bestehende vertiefen konnten. ●



Backhausen – Tradition und Avantgarde

Das 1849 gegründete Unternehmen Backhausen zählt zu den traditionsreichsten Möbel- und Dekorstoffproduzenten der Wiener Geschichte. Zurückgehend auf den 1811 nach Wien emigrierten Jakob Backhausen blieb der Betrieb Jahrzehnte in Familienbesitz, was sich auch in den wechselnden Firmentiteln widerspiegelte: von „Karl und Johann Backhausen & Co.“ über „Johann Backhausen, k.k. ausschließlich privilegierte Mode- und Chenillefabrik“ bis hin zu „Johann Backhausen & Söhne“.

Bilder: IV-NÖ

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Industriellenvereinigung Niederösterreich |
Schwarzenbergplatz 4 | 1031 Wien

ZVR-Zahl 631205046 | LIV 00160 |
EU-Transparenzregister Nr. 89093924456-06

Tel.: +43 1 71135-2442 | Fax: +43 1 71135-2916

niederoesterreich@iv.at | www.niederoesterreich.iv.at

Vereinszweck gemäß § 2 Statuten: Die IV-NÖ bezweckt, Industrielle einschließlich Führungskräfte sowie industrielle Unternehmungen und im Zusammenhang mit der Industrie stehende Unternehmen in freier und demokratischer Form zusammenzufassen, in Ergänzung zu gesetzlichen Berufsorganisationen ihre Interessen besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu vertreten und wahrzunehmen, industrielle Entwicklungen zu fördern, Bestand und Entscheidungsfreiheit des Unternehmertums zu sichern und Verständnis für Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verbreiten. Die in dieser Publikation gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf eine Mehrfachbezeichnung wird in der Regel zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Verantwortlich für den Inhalt

Mag. Michaela Roither

Redaktion und Gestaltung

Mag. Dorit Ausserer, Bakk.
Marin Skelo, MA
DI Zeno Montecuccoli

Grafik

Mag. art. Stefan Pommer | www.photopic.at

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH

